Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1932

103 (2.3.1932) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe
(Zweimalige Ausgabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 2.90 RM im voraus, im Verlag oder in d. Zweigstellen abgeholt 2.50 RM. Durch die Post bezogen mon. 2.10 RM zuzügl. 42 Rpf. Zustellgeld. Anzeigenpreise: Werktags-Nummer 10 Rpf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur spätestens bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 4.50 RM. — Stellen-Gesuche, Familien-Anzeigen und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis 3.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 2. März 1932.

48. Jahrgang. Nr. 103.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. F. Mauer; für badische Nachrichten: i. V. Dr. O. Schemm; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport R. Volderauer; für das Feuilleton: M. Löiche; für Oper und Konzert: Christ. Hertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Deutschlands Grundforderung.

Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage / Deutsch-französische Gegensätze.

Beneschs Arbeitsplan.

Kl. Genf, 1. März. (Eigener Drahtbericht der Badischen Presse.) Der Hauptberichterstatter Benesch hat die Zusammenfassung aller während der Generaldebatte abgegebenen konkreten Vorschläge und Anregungen der verschiedenen Staaten im Rahmen des Konventionsentwurfs zu einem synoptischen Arbeitsplan für die Konferenz fertiggestellt. Der Plan ist ein 45 Seiten umfassendes Dokument in Form einer rein schematischen Darstellung aller formulierten Vorschläge, in Zusammenhang gebracht mit dem Konventionsentwurf. Der Plan umfaßt vier Kolonnen. In der ersten Kolonne sind die einzelnen Artikel des Konventionsentwurfs aufgezählt, in Kolonne 2 die gesamten Anregungen und Vorschläge, in Kolonne 3 die Grundsätze festgelegt und schließlich in Kolonne 4 die zusätzlichen Bemerkungen des Berichterstatters formuliert. Wichtig ist dabei, daß keinem bestimmten Vorschlag der Vorrang gewährt wird, sondern alle abgegebenen Vorschläge vorläufig rein alphabethisch aufgeführt sind.

Die Diskussion in der Generalkommission wird artikelweise geführt werden. Dadurch, daß Artikel 1 des Konventionsentwurfs aber schon den ganzen Komplex der grundsätzlichen Fragen berührt, darunter auch die Kernfrage der Gleichberechtigung und der Sicherheit, wird es unvermeidlich sein, daß schon gleich zu Beginn gerade in diesen zwei Fragen die großen Gegensätze der deutschen und französischen Auffassung zum Ausdruck kommen werden. Von zuständiger Seite wird die Behauptung eines halbamtlichen deutschen Nachrichtenbüros, die Frage der Gleichberechtigung werde nicht im politischen Ausschuß zur Debatte kommen, als Mißverständnis bezeichnet. Selbstverständlich ist immer wieder zu betonen, daß es durchaus im deutschen Interesse liegt, eine restlose Klarstellung vor allem in der Frage der Gleichberechtigung gleich zu Anfang zu erzielen. Demgegenüber besteht in Kreisen des Generalsekretariats das Bestreben, diese überaus heikle Diskussion so lange wie möglich hinauszuschieben, um nicht möglicherweise die Konferenz gleich zu Beginn vor zunächst unüberbrückbar scheinende Gegensätze zu stellen. Diesen Bemühungen gegenüber muß aber festgestellt werden, daß die deutschen Vorschläge, obwohl sie auf der selbstverständlichen Grundforderung der Gleichberechtigung aufgebaut sind, sehr wohl die Möglichkeit einer Verständigung offen lassen. Eine Bedrohung der Konferenz kann aus unseren Vorschlägen nicht abgeleitet werden, wenn nicht — hier liegt der eigentliche Schwerpunkt — Herr Tardieu der Versuchung unterliegt, noch vor den französischen Wahlen die Konferenz zu sprengen.

Von französischer Seite erfahren wir, daß Tardieu beabsichtigt, im Laufe der Debatte in der politischen Kommission eine große Rede zu halten, die möglicherweise den offenen Streit mit Deutschland vom Zaune brechen könnte. In dieser Rede soll Deutschland der Vorwurf gemacht werden, den Versailler Vertrag durch seine angeblichen, geheimen Rüstungen gebrochen zu haben. Es ist ohne weiteres klar, daß eine solche rein vom Gesichtspunkt der französischen Wahlen ausgehende Behandlung der Weltkonferenz untragbar ist. Selbst in Kreisen des Generalsekretariats hat dieses nur von innerpolitischen Gesichtspunkten diktierte Vorgehen Tardieus große Verstimmung hervorgerufen. Man befürchtet, daß dieses parlamentarische Draufgängertum Tardieus sehr leicht zu Explosionen und zum vollkommenen Zerschlagen der Verhandlungen führen könnte.

In einer mehrstündigen Sitzung hat das Büro den vom Berichterstatter Benesch vorgelegten Arbeitsplan grundsätzlich genehmigt. Der Plan wurde jedoch gegen den Willen der französischen Delegation und der Delegationen der Kleinen Entente noch nicht als Tagesordnung angenommen, sondern nur als allgemeine Richtlinie. Der Plan wird jetzt an die einzelnen Delegationen weitergeleitet, die ihre Bemerkungen dazu einbringen können. Die Generalkommission wird dann erst die eigentliche Tagesordnung auf Grund des Planes beschließen.

Die deutschen Grundforderungen sind im Arbeitsplan in folgender Form festgehalten:

Zu Artikel 1 des Konventionsentwurfes:

„Die in den Friedensverträgen auferlegte Abrüstung muß als Richtlinie für die Herabsetzung der Rüstungen aller Mitgliedstaaten des Völkerbundes angesehen werden. Schaffung eines einheitlichen für alle Staaten in gleicher Weise anwendbaren Systems gleichen Rechtes und gleicher Sicherheit." Neben Deutschland werden als die gleichen Grundsätze fordernden Staaten Oesterreich, Ungarn und Bulgarien angeführt, anschließend daran Italien mit der folgendermaßen formulierten Forderung: Rechtsgleichheit zwischen allen Staaten und größtmögliche Rüstungsherabsetzung."

Zu Artikel 5 des Konventionsentwurfes: „Die Ergänzung der Entwaffnung betreffenden Bestimmungen der Friedensverträge durch die neu zu schaffende Abrüstungskonferenz." Ausdrücklich wird dabei bemerkt, daß rechtliche Forderungen mit Artikel 1 behandelt werden sollen. Daraus wäre also zu schließen, daß unsere beiden Hauptforderungen schon in den ersten Kommissionssitzungen zur Sprache kommen werden, gleichzeitig damit aber auch das französische Gegenprogramm der Sicherheitsvorschläge.

v. Hoesch bei Tardieu.

B. **Paris, 1. März. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)** Der deutsche Botschafter Herr v. Hoesch erschien heute abermals beim Ministerpräsidenten Tardieu, um mit ihm die in Schwebe befindlichen deutsch-französischen Fragen, also die zahlreichen Wirtschaftsfragen, die Frage der Abrüstung und der Reparationen zu besprechen.

*

m. **Berlin, 1. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der französische Ministerpräsident entwickelt zur Zeit eine geheimliche Betriebsamkeit. In Genf benutzt er seine Zeit zu Verhandlungen hinter den Kulissen. Dabei verdienen besondere Aufmerksamkeit verschiedene Unterhaltungen, die er zuletzt am Montag mit dem deutschen Delegationsführer Nadolny gehabt hat. Von deutscher Seite erfährt man darüber sehr wenig. Die Franzosen sind wesentlich weniger zurückhaltend. Aus ihren Mitteilungen ergibt sich, daß es sich dabei in erster Linie um die Frage der deutschen Gleichberechtigung gehandelt hat, die Frankreich offenbar gerne an den Schluß der Konferenz rücken möchte, um dann Deutschland, wenn bis dahin eine Verständigung über alle anderen Fragen zustande gekommen sein sollte, auch hier zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Die Haltung der deutschen Delegation selbst ist hier ziemlich unklar gewesen. Es ist aber unbedingt notwendig, möglichst rasch eine Klärung herbeizuführen. Daran kann jedenfalls nirgends ein Zweifel bestehen, daß es für Deutschland eine Kompromißmöglichkeit irgendwelcher Art nicht gibt.

Der Haushalt des französischen Kriegsministeriums verabschiedet.

TU. **Paris, 1. März.** In der französischen Kammer wurde am Montag abend der Haushalt des Kriegsministeriums verabschiedet. In der Aussprache protestierte der ehemalige Marineminister Leygues gegen die Art, in der die Zusammenlegung der verschiedenen Landesverteidigungsministerien erfolgte. Er forderte die französische Regierung auf, in Genf eine wahre Flottenabrüstung zu verteidigen, die eine Herabsetzung der Tonnage der Schlachtschiffe um mindestens 30 v. H. und ferner eine Verlängerung des Dienstalters der Kriegsschiffe um 30 v. H. einschließen müsse. Der sozialistische Abgeordnete Grude warf der Regierung vor, außergewöhnlich starke Flottenstreitkräfte im Mittelmeer zusammenzuziehen und durch diese Maßnahme heute schon Italien als den Feind Frankreichs von morgen zu bezeichnen. Nach der allgemeinen Aussprache wurden die einzelnen Artikel verabschiedet.

Chinesische Front durchbrochen

Japanische Offensive zwischen Kiangwan und Tschapei.

TU. Schanghai, 1. März. Das japanische Hauptquartier teilt mit, daß die japanischen Truppen bei Tasang anderthalb Kilometer an Boden gewonnen hätten. Mehrere chinesische Stellungen seien genommen worden. Durch die Besetzung einer wichtigen chinesischen Stellung in Tschapei sei die chinesische Front zwischen Kiangwan und Tschapei durchbrochen worden. Die japanischen Verluste am Dienstag werden hier sehr hoch gehalten.

*

* **Schanghai, 1. März.** Am Dienstag vormittag 8.30 Uhr Ortszeit, eröffneten die Japaner auf der ganzen Front von Tschapei bis Kiangwan eine neue Offensive. Nach vorhergehender Bombardierung Tschapeis durch Flugzeuge rückte die japanische Infanterie trotz des chinesischen Widerstandes im Bezirk Hongkiu sowie gegen das Gebäude der „Handelspresse" vor. Auch bei Tasang griffen die Japaner an. Flugzeuge belegten die chinesischen Stellungen mit Bomben, während Tanks die chinesischen Schützengräben angriffen.

Am Dienstag wurden an der Yangtsee-Mündung 12 000 Mann japanische Truppen gelandet. Es wird vermutet, daß diese Truppen, die unter dem Oberbefehl des Generals Schirokawa stehen, die chinesische Front hinter den Wusung-Forts umgehen sollen.

Russische Truppenansammlungen bei Wladiwostok.

Tokio, 1. März. Im japanischen Außenministerium ist ein Bericht des japanischen Konsuls in Wladiwostok eingelaufen, daß zwei russische Armeekorps in der Nähe von Wladiwostok zusammengezogen worden seien. Weitere 100 000 Mann sollen im Ussuri-Gebiet an der mandschurischen Grenze bereit stehen. Der Konsul teilt in seinem Telegramm ferner mit, daß die Russen früher oder später einen Zusammenstoß mit den Japanern für unvermeidlich hielten.

Japan und der Vermittlungsvorschlag.

* **Tokio, 1. März. (Funkspruch.)** Amtliche japanische Kreise lassen nach wie vor verlauten, daß eine Zurückdrängung der Chinesen auf die 20 Km.-Zone die erste Vorbedingung für eine friedliche Beilegung des Streitfalles sei. Wenn bisher auch nicht viel Aussicht auf den günstigen Stand der örtlichen Vermittlungsverhandlungen in Schanghai bestehe, so seien die Vorschläge Paul-Boncours doch vor allem deswegen genehm, weil sie den Zusammentritt einer Vermittlungskonferenz erst nach Beendigung des Kampfes bzw. nach Zustandekommen eines japanisch-chinesischen Waffenstillstandes vorsähen. Eine gleichzeitige Zurückziehung der japanischen Truppen scheine aber deswegen unannehmbar, weil man den Chinesen nicht trauen könne und erst an ihren Rückzug glaube, wenn man ihn vor Augen sehe.

Einberufungsbefehl der Lappo-Führer.

Helsingfors, 1. März. Die Regierung veröffentlicht am Dienstag eine Erklärung, in der es u. a. heißt, daß die Aufstandsbewegung von Mäntsälä allgemein verurteilt werde. Armee und Schutzkorps seien bereit, alle Unruhen zu unterdrücken. Die Regierung hofft, daß sich jene Bürger, die sich durch die Lappo-Bewegung zum Ungehorsam haben verleiten lassen, ihre gefährlichen Pläne aufgeben werden.

Gegen Mittag sind starke Abteilungen der Regierungstruppen nach Mäntsälä entsandt worden, um die Lappoleute zur Uebergabe zu zwingen.

Die Lappo-Leitung hat am Dienstag nachmittag einen neuen Befehl erlassen, wonach alle Lappoleute sich für vier Tage mit Lebensmitteln versehen an den Sammelpunkten einzufinden haben. Ferner wird noch einmal der Rücktritt der Regierung Sunila verlangt. Die Verhaftung der Lappo-Führer konnte bisher noch nicht erfolgen, weil sie sich von Haemenlinna weiter nach Norden, wahrscheinlich nach Lappo, begeben haben.

Es hat den Anschein, als ob es sich bei dem Mäntsälä-Unternehmen um ein verfrühtes Losschlagen der Lappoleute handelt, die seit längerer Zeit einen Putsch planen, um eine Lappo-Diktatur auszurufen. Dieser Plan scheint mit einem Mißerfolg zu enden.

Ein Brief an den Staatspräsidenten.

TU. **Helsingfors, 1. März.** Nachdem der Staatspräsident den Empfang der Lappoabgesandten abgelehnt hat, gaben die Vertreter der Lappobewegung einen Brief an den Staatspräsidenten ab, in dem u. a. erklärt wird, daß die aufrührerischen Sozialdemokraten und Kommunisten unter dem Schutz der Regierung und des Gesetzes seit zehn Jahren Druck und Erpressung gegen die Teilnehmer des Freiheitskrieges ausübten. Viele von diesen seien ermordet worden, ohne daß die Staatsgewalt auch nur den Versuch gemacht habe, die Marxisten daran zu hindern. Finnland solle jetzt wiederum zu einem roten Gemeinwesen gemacht werden. Die Lappobewegung könne es nicht dulden, daß die Staatsgewalt die Sozialdemokratie weiter walten lasse und Männer wie Jalander und von Born Land und Volk dem Untergang entgegen führten. Für das, was geschehen werde, trügen diejenigen die Verantwortung, die in ihrer Beschränktheit den Marxismus schützten. Die Lappobewegung denke nicht an Rückzug, nicht an Nachlassen und Unterwerfung.

Anschlagsplan auf den Oberkommandierenden?

Nach einer Meldung aus Helsingfors sind im Garten des Oberkommandierenden der finnischen Armee fünf Männer verhaftet worden, die allem Anschein nach der Lappo-Bewegung angehören und vermutlich einen Anschlag auf den General ausführen wollten. Einer von ihnen war im Besitz einer Schußwaffe.

Wirtschaftskrieg Polens gegen Danzig.

Die Kontingentverhandlungen abgebrochen.

O. **Danzig, 1. März.** Die Danzig-polnischen Kontingentverhandlungen, die am 20. Januar begonnen hatten, sind am Montag wegen unannehmbarer politischer Forderungen Polens ergebnislos abgebrochen worden.

Wie von amtlicher Danziger Stelle hierzu u. a. mitgeteilt wird, hat sich die Danziger Abordnung bis zum Aeußersten bemüht, den polnischen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Das Entgegenkommen Danzigs ist von Polen damit beantwortet worden, daß es ganz unannehmbare Forderungen stellte, durch die die wenigen Rechte, die Danzig nach dem Wortlaut der Verträge besitzt, noch vermindert oder aufgehoben würden. Während der Verhandlungen habe die polnische Regierung ihre Danzig schwer schädigenden Maßnahmen so verschärft, daß heute nur noch von einem regelrechten Wirtschaftskrieg Polens gegen Danzig gesprochen werden könne. Polen habe nicht weniger als die Aufgabe, jeglichen Eigenrechts bezüglich der Danziger Handels- und Industriekontingente gefordert, was zur Folge haben würde, daß polnische Organe die Entwicklung der Danziger Wirtschaft nach ihren politischen Wünschen gestalten könnten. Das wäre das Ende der wirtschaftlichen Selbständigkeit Danzigs.

23 Todesopfer des Taifuns.

Peking, 1. März. Nach einer Meldung aus Tschifu ist ein japanischer Dampfer, der nach Sachalin unterwegs war, im Taifun untergegangen. 23 Matrosen sind ertrunken.

Repräsentantenhaus muß über Prohibition abstimmen.

TU. **Washington, 1. März.** Im Repräsentantenhaus brachten die „nassen" Abgeordneten die für einen Antrag auf namentliche Abstimmung über die Prohibitionsfrage erforderlichen 145 Unterschriften zusammen. Damit sind die Ausschüsse ausgeschaltet, die seit Annahme des Prohibitionsgesetzes alle Abstimmungsanträge über diese Frage ständig verwarfen.

Wieder zwölf Personen an der russisch-rumänischen Grenze erschossen.

TU. **Bukarest, 1. März.** Acht rumänische Familien, die aus Rußland nach Rumänien zu entkommen versuchten, wurden am Dnjestr von einer russischen Grenzwache überrascht, wobei zwölf Personen getötet wurden. Die anderen Flüchtlinge entkamen nach Rumänien.

Zusammenstöße in Granada.

= **Madrid, 1. März.** In Granada fand am Montag eine große Kundgebung der katholischen Opposition statt, die von Linkskreisen gewaltsam gestört wurde. Es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf auch Schüsse fielen. Die Bürgergarde griff ein und stellte die Ruhe wieder her. Außer zahlreichen Leichtverletzten sind 6 Schwerverletzte zu verzeichnen. In den Hauptstraßen der Stadt patrouillieren Polizeiverstärkungen, da Syndikalisten Privatautos beschossen haben.

Ein Brüning-Block?

Angebliche Pläne einer Wahl- und Arbeitsgemeinschaft.

m. **Berlin**, 1. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Eine deutschnationale Zeitung behauptet, während der letzten Tage des Reichstages sei davon die Rede gewesen, daß das Zentrum den Versuch machte, gemeinsam mit der Bayerischen Volkspartei, der Staatspartei, den Christlichsozialen, der Landvolkpartei und dem linken Flügel der Volkspartei einen „Brüning-Block" zu bilden, der den Zweck haben soll, bei kommenden Wahlen und bei wichtigen Entscheidungen im Reichstag gemeinsam aufzutreten. Uns ist von solchen Absichten des Zentrums nichts bekannt, glauben auch nicht, daß derartige Absichten ernsthaft bestanden haben, jedenfalls nicht, soweit in diesem Zusammenhang die Volkspartei genannt wird, in deren Reichstagsfraktion ja nur die beiden inzwischen ausgetretenen Abgeordneten Dr. Curtius und von Kardorff mit einer Politik des Mißtrauens gegen das Kabinett Brüning nicht einverstanden waren. Zu ihnen hat sich inzwischen auch noch der frühere volksparteiliche Abgeordnete von Raumer gesellt, der aus der Volkspartei ausgeschieden ist, weil er die Anti-Brüning-Politik nicht mitmachen wollte. Im übrigen haben ja aber gerade die letzten Auseinandersetzungen innerhalb der Volkspartei gezeigt, daß die Parteileitung an der Opposition gegen den Brüning-Kurs festhält und infolgedessen für einen Brüning-Block nicht mehr in Frage kommt, für den auch bei einigen der anderen genannten Parteien die Voraussetzungen fehlen dürften.

Dr. Mattes gegen den Kurs Dingeldeys.

Von dem Pressedienst der Deutschen Volkspartei, Landesverband Baden, wird uns parteiamtlich erklärt:

„In dem amtlichen Bericht der ‚Nationalliberalen Correspondenz' über die Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei wurde als Ergebnis der Aussprache festgestellt, daß sämtliche Wahlkreise entschlossen seien, die Einigkeit der Partei aufrecht zu erhalten und die Politik der Reichstagsfraktion zu vertreten. Insbesondere sei dies vom Wahlkreis Baden erklärt worden.

Diese Darstellung des Ergebnisses der vielstündigen Beratung des Reichsausschusses gibt ein ungenaues Bild. Der Vertreter Badens, Finanzminister Dr. Mattes, hat in langen und stark beachteten Ausführungen in sehr ausführlicher Weise die Bedenken der badischen Parteifreunde gegen das Ausscheiden aus der Reichsregierung und die seither verfolgte politische Richtung zum Ausdruck gebracht. Der Kern dieser Ausführungen bestand darin, daß die badischen Parteifreunde das Ausscheiden der Partei aus der Reichsregierung und damit auch alle Ergebnisse der bisherigen Oppositionspolitik für unrichtig halten. Diese grundsätzliche Einstellung gilt natürlich auch für die Zukunft. Der Vertreter Badens brachte ferner zum Ausdruck, daß aus diesen und anderen Gründen der Landesverband Baden hinter seinem Reichstagsabgeordneten Dr. Curtius stehe und deshalb sein Verhalten auch bei den letzten Verhandlungen im Reichstag billige. Der Vertreter Badens gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Einigkeit der Partei, auch soweit es sich um Baden handelt, erhalten bleibt."

Die Vorgänge im Berliner Wahlkreis.

TU. **Berlin**, 1. März. Die Deutsche Volkspartei teilt mit: „Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat heute zu einer Beratung über die Vorgänge im Berliner Wahlkreis zusammen. Der Parteivorstand stellte fest, daß der Wahlkreisvorsitzende, Herr Dr. Faltz, und der Generalsekretär, Herr Herdelmann, durch ihren freiwilligen Austritt dem unmittelbar bevorstehenden Ausschluß aus der Partei im letzten Augenblick zuvorkommen konnten. Der Parteileitung und zahlreichen Gruppenvorsitzenden des Wahlkreises war am gestrigen Tag bekannt geworden, daß der Wahlkreisvorsitzende und der Generalsekretär heimlich und ohne Fühlungnahme mit irgendwelchen Partei- oder Wahlkreisinstanzen Verhandlungen mit der Deutschnationalen Volkspartei in parteiverräterischer Absicht geführt haben. Als die beiden Herren erkannten, daß ihr Ausschluß aus der Partei danach vollzogen worden wäre, versuchten sie nunmehr durch ihren Aufruf den Anschein zu erwecken, als ob hinter ihren Kreisen eine größere Anzahl Anhänger hinter ihrem Schritt stünden. Davon kann keine Rede sein. Die Wahlkreisgeschäfte werden durch den neuen, provisorisch gebildeten Parteivorstand weitergeführt. Eine Kundgebung des Wahlkreises steht unmittelbar bevor."

Kein Appell Düsterbergs an das Ausland.

TU. **Berlin**, 1. März. Zu der Anregung von ausländischen Pressevertretern, ob nicht der Kandidat des Kampfblockes Schwarz-weiß-rot, Oberstleutnant a. D. Düsterberg, ebenso wie Adolf Hitler die Berliner Vertreter der ausländischen Presse zu einer Erklärung über seinen Wahlkampf empfangen wolle, hat der Leiter der Presseabteilung des Stahlhelms, Kleinau, an den Verband der ausländischen Pressevertreter ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt:

„Herr Oberstleutnant a. D. Düsterberg lehnt es grundsätzlich ab, in einer innerdeutschen Streitfrage, die allein das deutsche Volk mit sich auszutragen hat, an das Ausland zu appellieren, sowie auch nur den Anschein zu erwecken, als ob ein solcher Appell beabsichtigt sei. Die selbstverständliche Aufgabe der in Deutschland weilenden ausländischen Journalisten, ihren Landsleuten ein möglichst eingehendes Bild über das innerpolitische Leben in Deutschland zu vermitteln, erkennt der Stahlhelm voll und ganz an und wird sie durch die von dem Unterzeichneten geleitete Presseabteilung nach Möglichkeit gern unterstützen. Die ausländische Presse in einem innerdeutschen Streit in Anspruch zu nehmen, möchten wir jedoch ablehnen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diese Stellungnahme des Stahlhelms Ihren Mitgliedern zur Kenntnis bringen würden."

Die Regierungsratsstelle Hitlers vom braunschweigischen Landtag genehmigt.

TU. **Braunschweig**, 1. März. In der heutigen Haushaltsberatung des braunschweigischen Landtags wurde auch über die Regierungsstelle des Landeskultur- und Vermessungsamtes beraten, die als freie Stelle der Berliner Gesandtschaft zugeteilt und mit Adolf Hitler besetzt worden ist. Die Stelle wurde gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Abgeordneten genehmigt.

Eine „Volksfront" in Westdeutschland.

TU. **Köln**, 1. März. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften (Geschäftsstelle für Westdeutschland) gibt folgendes bekannt:

Angesichts der offenkundigen Gefahren, die von den radikalen Bewegungen für die Ordnung in Wirtschaft und Staat ausgehen, hat nunmehr auch die christliche Arbeiterschaft in allen Teilen Westdeutschlands ihre freiwillige Bereitschaft zum Schutze der Ordnung formiert. In diesen Bereitschaften der christlichen Arbeiterschaft, in der „Volksfront", stehen Gewerkschaften, Arbeitervereine und Gesellenvereine Schulter an Schulter zur Abwehr kommender gewaltsamer Angriffe auf die verfassungsmäßige Ordnung. Die Verbindung mit weiteren Gliederungen der christlichen Arbeiterbewegung, sowie anderen verfassungstreuen Kreisen des Volkes ist aufgenommen.

Der Ueberfall auf dem Bahnhof Sondelfingen.

TU. **Reutlingen**, 1. März. Zu dem Raubüberfall auf den Bahnhof Sondelfingen werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der diensttuende Beamte, Reichsbahnassistent Veith, hatte den letzten Stuttgarter Zug abgefertigt und war eben dabei, die Schranken wieder zu öffnen, als ein fremder Mann auftauchte und auf den Beamten eine Anzahl Schüsse abgab, von denen drei trafen. Der Beamte flüchtete unter Hilferufen in das Amtszimmer des Bahnhofes, wohin ihm der Raubmörder folgte. Im Amtszimmer muß sich ein Kampf abgespielt haben, denn der Täter hat dem Beamten mit einem Dolchmesser fünf tödliche Stiche beigebracht. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilte der zweite Bahnhofsvorstand Köpf, der in dem Amtsgebäude neben dem Bahnhof wohnte, herbei, fand aber nur noch den Verwundeten, der keine Aussagen mehr machen konnte und nach kurzer Zeit starb. Der Mörder muß das Kommen des zweiten Beamten bemerkt haben. Er ist dann geflüchtet, ohne seine Absicht, die Stationskasse zu berauben, ausgeführt zu haben.

Konflikt zwischen Kultusminister und Oberkirchenrat in Preußen.

Um die Einsichtnahme der Kirche in den Religionsunterricht.

TU. **Berlin**, 1. März. Der preußische Kultusminister Grimme hat an den evangelischen Oberkirchenrat am 1. März ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Seit ich entsprechend meinem in sehr schwierigen Vertragsverhandlungen bewiesenen Willen zur Verständigung von Staat und Kirche begonnen habe, mich — unbeschadet dessen, daß ein Rechtszwang dazu nicht besteht — mit der Frage der Einsichtnahme der Kirche in den evangelischen Religionsunterricht zu befassen, ist es mein Bestreben gewesen, eine Lösung vorzubereiten, die für Staat und Kirche in gleicher Weise tragbar erscheinen und insbesondere auf Seiten derer, die den evangelischen Religionsunterricht zu erteilen haben, nicht den Anschein erwecken würde, als habe sich der Staat seines ihm gemäß Artikel 144 der Reichsverfassung zustehenden Aufsichtsrechts begeben. Ueber diese meine Haltung hat bei dem evangelischen Oberkirchenrat kein Zweifel bestehen können.

Ich bedauere, daß trotzdem mein Schreiben vom 22. Februar d. J. dahin ausgelegt worden ist, daß mit ihm eine „schwere Brüskierung der größten deutschen evangelischen Kirche und ihrer obersten Verwaltungsbehörde" beabsichtigt sei. Von allen grundsätzlichen Schwierigkeiten abgesehen, ist für den Staat wie auch für die Kirche die Rücksichtnahme auf die innere Bereitschaft der Lehrer von nicht zu unterschätzender Bedeutung, und es dürfte von einer Brüskierung der Kirche schon deshalb nicht zu reden sein, weil die den evangelischen Religionsunterricht erteilenden Lehrer doch selbst Glieder der Kirche und, gerade an ihrer Bedeutung für das religiöse Erziehungswerk gemessen, nicht die geringsten sind. Durch das verfrühte Hineintragen der Angelegenheit in die Oeffentlichkeit ist nun leider eine Beunruhigung entstanden, von der ich nur wünschen möchte, daß sie sich, obwohl die agitatorische Auswirkung eines angeblichen und von mir in keiner Weise gewollten Konfliktes zwischen Kultusministerium und evangelischen Oberkirchenrat bereits eingesetzt hat, für den Fortgang der Behandlung der Sache gleichwohl nicht als abträglich erweist. Ich meinerseits werde mich jedenfalls nicht irren lassen, mir eine weitere Klärung der grundsätzlichen Frage angelegen sein zu lassen, um eine befriedigende Lösung vorzubereiten. Angesichts der Tatsache allerdings, daß in der nunmehr eingetretenen öffentlichen Erörterung der Frage von führenden evangelischen Theologen eine „klare Rechtslage" behauptet wird, muß ich vor einer Weiterführung der Verhandlungen zunächst feststellen, daß nach meiner Auffassung ein Rechtsanspruch der Kirche auf Einsichtnahme in den evangelischen Religionsunterricht nicht besteht.

Markenregister für Markenwaren.

Berlin, 1. März. Amtlich wird mitgeteilt: Zur verstärkten Kontrolle der preisgebundenen Markenwaren hat der Reichskommissar für Preisüberwachung die Einführung eines Markenregisters angeordnet. Durch diese Markenregister werden laufend nicht nur die Preise und Nettomengen bezw. Nettogewichte verfolgt, sondern auch vor allem die Entwicklung der Handelsspanne. Außerdem wird durch die neue Markenartikelverordnung nach einer allerdings längeren Uebergangsfrist angeordnet, daß Markenartikel den Aufdruck der Nettomenge oder des Nettogewichtes tragen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil).

Mittwoch, den 2. März.

Landestheater: „Wallensteins Tod", 19.30—22.15 Uhr.
Colosseum: Internationale Ringkämpfe, 20.30 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Amerika von heute.
Eintracht: 3. Sinfoniekonzert v. Philharm. Orchester, 20 Uhr.
Gesangschule Elisabeth Gutzmann: Arien- und Lieder-Abend Marta Fuchsmeier im „Künstlerhaus", 20 Uhr.
Verein für das Deutschtum im Auslande: „Deutscher Abend" im Studentenhaus, Parkring 7, 19.30 Uhr.
Karlsr. Hausfrauenbund: Tee-Nachmittag mit Lichtbildervortrag in der Glashalle des Stadtgartens, ½6 Uhr
Gartenbau-Verein: Mitglieder-Hauptversammlung im Schrempp Saal 8 Uhr.
Weinhaus Just: Neues Programm.
Kaffee Bauer: Großes Sonderkonzert Kapelle Röttig, 20.30 Uhr.
Kaffee Odeon: Konzert der Kapelle E. José, 20.30 Uhr.
Kaffee Museum: Gastspiel Kammersänger Dr. J. Nemeth.
Wiener Hof: Tanz.
Grüner Baum: Tanz.
Kaffee-Kabarett Roland: Hellseherin Dagma.
Löwenrachen: Tanz.
Palast-Lichtspiele: Romanze; Beiprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Ronny.
Union-Theater: Kyritz-Pyritz.
Schauburg: Der Geheimagent.

Schneller als die Zeit.

Von

Dr. Wilhelm Tietgens.

Alle Welt ist voll von den Ereignissen im Fernen Osten. Die Berichte der Tageszeitungen sind bestrebt, die neuesten Meldungen so schnell wie möglich bekannt zu geben. Dabei tritt der absonderliche Fall ein, daß wir in Europa Berichte erhalten von Ereignissen, die nach unserer Zeitrechnung erst am anderen Tage eintreten werden. Die Funkberichte eilen der Zeit voraus.

Wenn der Mitteleuropäer die Tagesberichte über die Ereignisse im Fernen Osten liest, ist er überzeugt, daß die Meldungen von Vorgängen erzählen, die bereits am Tage vorher oder doch am gleichen Tage stattgefunden haben, die also der Vergangenheit angehören. Diese Ueberzeugung ist durchaus berechtigt, denn wie könnte man bis in alle Einzelheiten über militärische Operationen, Bombardements, Straßenkämpfe und dergl. berichten, wenn diese Zusammenstöße noch gar nicht gewesen sind?

Und doch ist es in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß wir die Meldungen aus Ostasien „zu früh" erhielten. Vor allem eilten die Funkberichte für die Presse oft der Zeit voraus. So wurde beispielsweise in einer Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in Europa schon bekannt, daß Schanghai am Donnerstagmorgen bombardiert wurde. Am frühen Nachmittag des gleichen Tages meldete der Situationsbericht, daß der „Abendhimmel" weithin vom Schein der Brände, die das Bombardement erzeugt hatte, erleuchtet sei. Donnerstag abend, kurz vor Mitternacht, ging durch den Aether die Meldung von dem Trommelfeuer, das am Freitag in aller Frühe, also erst am folgenden Tage, stattgefunden hatte. Es ist ein überaus merkwürdiges Gefühl zu hören, was sich — morgen zugetragen hat! Der Ausdruck „morgen früh war . . ." scheint in sich so widerspruchsvoll, daß er nur ein ungläubiges Lächeln hervorruft. Und doch werden wir uns im Zeitalter des Funkspruchs an diesen sprachlichen Gegensatz gewöhnen müssen.

Die Erklärung liegt im System unserer Zeitrechnung, die bekanntlich auf der Sonnenhöhe, also auf der Beziehung zwischen Erdumdrehung und Sonnenstand beruht. Wenn in einem Ort die Sonnenstrahlen senkrecht einfallen, die Sonne also am höchsten steht (kulminiert), ist für den Astronomen an diesem Ort Mittag, 12 Uhr. Gleiche Mittagszeit haben aber nur alle Orte, die auf dem gleichen Längengrad, also genau nördlich oder genau südlich liegen und für die die Sonne gleichzeitig kulminiert. Alle Orte, die östlich oder westlich von dieser Nord—Süd-Linie liegen, haben eine andere Uhrzeit, weil die Sonnenstrahlen früher oder später senkrecht einfallen, die Sonne also früher oder später kulminiert. Dieses „früher" oder „später ist durch die Erdumdrehung bestimmt. Weil sich die Erde von Westen nach Osten um ihre Achse dreht, läuft die Sonne (scheinbar!) von Osten nach Westen. Sie geht also im Osten auf und im Westen unter. Infolgedessen haben alle Orte östlich von uns eher Tag und eher Mittag als wir, alle Orte westlich von uns später. Die Differenz beträgt 4 Minuten für jeden Grad = 111 Kilometer.

Diese bekannte Verschiedenheit der „Ortszeiten" hat im Zeitalter des schnellen Eisenbahnverkehrs zu der Notwendigkeit geführt, die Ungleichheiten möglichst abzuschaffen. Man übertrug für größere Verkehrseinheiten die Ortszeit eines ziemlich in der Mitte gelegenen Orts oder Meridians auf alle Orte dieses Verkehrsgebietes und schuf damit die „Eisenbahnzeit", die uns heute geläufige Verkehrszeit. Die mitteleuropäische Zeit (M.E.Z.) richtet sich nach der Sonnenhöhe für den 15. Längengrad östlich von Greenwich (Stargard) und gilt für Deutschland, die drei nordischen Länder, Litauen, Polen, Oesterreich, Tschechei, Schweiz, Italien, Albanien, Südslavien und Ungarn. Sie würde natürlich noch Gültigkeit haben für alle afrikanischen Länder, die sich um den 15. Längengrad gruppieren, nur fehlt hier die internationale Vereinbarung. Die aus verkehrstechnischen Gründen sehr wichtige Festsetzung der Eisenbahnzeit besagt also, daß beispielsweise die Sonne in Königsberg etwa 20 Minuten „zu früh", in Köln etwa 30 Minuten „zu spät" kulminiert, verglichen mit der mitteleuropäischen Zeit. Und ebenso vereinfachen die anderen Zeitgruppen, die osteuropäische (O.E.Z.), westeuropäische (W.E.Z.), die amerikanischen und die asiatischen Zeitgruppen die jeweiligen Zeitdifferenzen.

Mit diesen Eisenbahnzeiten kann aber nur die Ortszeitdifferenz für ein verhältnismäßig kleine Gebiet überwunden werden. Die großen Zeitdifferenzen zwischen den entfernten Ländern gleicher Breitengrade bleiben bestehen, weil ja die Umdrehung der Erde und damit die scheinbare Wanderung der Sonne um die Erde nicht abgeschafft werden kann. Und diese Differenz wächst nach wie vor alle 15 Längengrade um 1 Stunde, denn 360 Längengrade sind 24 Stunden, also eine Erdumdrehung. Schanghai liegt etwa auf dem 120. Breitengrad östlich, d. h. über 105 Grad östlicher als M.E.Z. Die Zeit Ostchinas ist mithin um rund 7 Stunden weiter als in Mitteleuropa! Wenn wir Mittag haben, ist es dort schon Abend, und wenn unser Tag zu Ende geht, hat dort schon ein neuer Tag begonnen. Newyork liegt demgegenüber rund 90 Grad westlich der M.E.Z., die Tageszeit ist also 6 Stunden hinter uns zurück.

Solange nun unsere Verkehrs- und Nachrichtenmittel gewissermaßen nur kleine Erdräume beherrschten, blieben diese Zeitverschiedenheiten praktisch ohne große Bedeutung. Es genügte, einen Längengrad auszuwählen, bei dem der Tag seinen Anfang zu nehmen hatte. Daß hierfür der 130. Längengrad im fernen Pazifischen Ozean ausersehen wurde, zeigt, wie weltfern dieses größte aller Meere damals gewesen ist. Der wachsende Schiffsverkehr zwischen Amerika und Asien wird an dieser „Datumslinie" bald Anstoß nehmen, müssen doch die Reisenden bei jedesmaligem Ueberqueren der entscheidenden Linie das Datum ändern. Bei jeder West—Ostfahrt, die der Sonne entgegengeht, ist ein Tag zu streichen, denn das Gebiet westlich der Datumsgrenze ist ja noch nicht so weit! Und bei jeder Ost—Westfahrt muß ein Tag hinzugerechnet werden, weil die Sonne schon einen Tag voraus ist.

Dieses Hin- und Herschieben des Datums ist allerdings harmlos und einfach gegen die große Verwirrung, die jetzt der Funkbericht anstellt. Die erdbeherrschende Geschwindigkeit dieses Nachrichtenmittels ist schneller als die Zeit. Der Funkbericht, der in Schanghai um 19 Uhr abends aufgegeben wird, wartet nicht, bis es auch bei uns Abend ist, sondern er trifft schon mittags ein. Die Nachmittagszeitungen könnten daher schon mit Schlagzeile berichten: „Schanghai heute abend bombardiert!" Und die Zeitungen in San Francisco, das mit Schanghai um 16 Stunden differiert, melden ihren überraschten Lesern: „Morgen früh war . . ."

Ein vergessener Odenwälder Minnesänger.

Anläßlich der Hauptversammlung des Bezirksmuseums Buchen hielt Archivdirektor Dr. Albert, der 1. Vorsitzende des Museums, einen interessanten Vortrag über den in der Großen Heidelberger Liederhandschrift durch drei Gedichte vertretenen Minnesänger „von Buochheim", dessen landsmännische Zugehörigkeit bisher umstritten war. Albert gelang der Nachweis, daß nur die Stadt Buchen im Odenwald als Heimat dieses Minnesängers in Frage komme. In einem seiner Gedichte betrauert der Dichter den Tod Gottfrieds, des letzten Grafen von Calw († 1262). Albert stellte urkundlich fest, daß Peregrin von Buochheim, der 1220 in Buchen geboren wurde und nach 1282 starb, zum Grafen von Calw in einem Lehensverhältnis stand. Durch den Tod des Calwer Grafen gingen ihm wertvolle Lehensgüter in Schwaben verloren, so daß hiermit des Dichters Schmerz gedeutet ist. Die Herren von Buchheim bei Freiburg, die bisher auch als Verfasser der drei Lieder genannt wurden, hatten nach Alberts Forschungen keinerlei Beziehungen zu Calw. Die Identität Peregrins von Buchen mit dem Minnersänger „von Buochheim" (Buchen hieß bis zum 15. Jahrhundert immer nur Buchheim oder Buochhein) ist damit eindeutig nachgewiesen.

Peregrin, der ursprünglich den Namen Albrecht trug, war Lehensmann der Herren von Düren. Er hatte seinen Sitz in der alten Buchener Burg, die an der Stelle des heutigen „Steinernen Baues" stand, in dem nun das Bezirksmuseum untergebracht ist. Als Ersatz für die verlorenen Güter in Schwaben erhielt er die Burghut über Calwische Ullenburg bei Oberkirch im Renchtal. Aber schon nach wenigen Jahren kehrte er nach Buchen zurück, das inzwischen durch die Herren von Dürn zur Stadt erhoben worden war.

Die Dichtungen des Buchener Minnesängers wurden sowohl in der Ursprache als in der Uebertragung von Richard Zoozmann zum Vortrag gebracht. Das Museum erwarb das farbige Faksimile — Buchheimblatt aus der Mannesseschen Handschrift. Die Uebertragungen von Zoozmann wurden für das Museum kunstvoll auf Pergament geschrieben, so daß das Andenken an den lange Zeit vergessenen Odenwälder Minnedichter in dieser Weise in seiner Heimatstadt weiterleben wird. Archivdirektor Albert wird über seine Forschungen, die Geschichte des badischen Minnesangs interessanten Ergebnisse in der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins" eingehend berichten. E. B.

Der Heidelberger Bachverein feierte das Haydn-Jahr durch eine Aufführung der „Schöpfung" unter Leitung von Professor Dr. H. M. Poppen. Die ausgezeichnet vorbereitete Aufführung brachte eine imposante und festliche Wiedergabe des unvergänglichen Werkes. Chor, Orchester und Solisten wetteiferten in stimmlichem Glanz und wogendem Klang. Die herrliche Wiedergabe löste einen stürmischen Festjubel aus. Zu der Generalprobe, die am Vorabend der Aufführung stattfand, hatte der Bachverein siebenhundert Erwerbslose als Zuhörer eingeladen und gab dadurch ein nachahmenswertes Beispiel einer Erwerbslosenfürsorge, die die Freudigkeit und Dankbarkeit der Beschenkten erweckte.

Ein Hindenburg-Ausschuß in Konstanz.

— **Konstanz**, 1. März. In einer Sitzung am Montag abend wurde hier die Gründung eines Hindenburg-Ausschusses beschlossen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. Moericke, zum 2. Vorsitzenden Kommerzienrat Dr. Stiegeler berufen; als Geschäftsführer wurde der 1. Vorsitzende des christlichen Gewerkschaftskartells Konstanz, Schreinermeister Schreck, bestimmt, dem ein engerer Ausschuß zur Seite steht. Geplant ist der Erlaß eines Aufrufes und eine große Kundgebung.

Max Fremery †.

Baden-Baden, 1. März. Am Dienstag früh ist Kommerzienrat Dr. phil. Max Fremery hier verstorben. In industriellen Kreisen war er als Schöpfer und Führer der Kunstseidenindustrie bekannt. Er hat in langjähriger Arbeit diese Industrie geschaffen und zu dem heutigen Stande emporgeführt. In Baden-Baden war er wegen seiner Wohltätigkeit sehr beliebt. Hervorzuheben sind eine Stiftung von 100 000 Mark für das Städtische Krankenhaus und eine solche von 25 000 Mark für das Schwimmbad. Die Hundseck verdankt ihm die Errichtung der Ski-Sprungschanze.

Konkordia Baden-Baden.

Konzert und Ehrungen des Gesangvereins.

Der im Jahre 1887 gegründete Männergesangverein Konkordia Baden-Baden konnte Sonntag abend im Kurhaus ein sehr schönes, volkstümliches Konzert geben, das dem stattlichen Chore — etwa achtzig Sängern —, dem langjährigen hochverdienten Dirigenten David Uhl und den Solisten reichen und ehrenden Beifall der großen Hörerschaft brachte. Der Chor hat eine sehr gute Schulung, befleißigt sich einer sorgsamen, gepflegten Singart, einer Gemeinsamkeit in der Auffassung und Klanggebung. Man hört ein warmes und ansprechendes Singen, das besonders den Volksliedern zugute kam. Diese Volkslieder waren von Herrn Uhl mit bestem Gelingen ausgearbeitet und nach musikalischen Gesichtspunkten angelegt, im Ausdruck frisch und natürlich, wie es die einfachen und doch kunstvollen Melodien verlangen. Gerade diese Verbundenheit mit dem deutschen Volksliede ließen die Darbietungen des Chores so sympathisch, so gewinnend erscheinen. Und Dirigent Uhl weiß sie zu pflegen und fein und sinnig zu runden, er weiß ihren vielfach gestuften Inhalt der feststehenden Melodie anzupassen, hält auf schönen, runden Klang, auf eine sinngemäße Dynamik, auf eine gestufte, federnde Rhythmik. Auch die weiteren Lieder ließen diese Vorzüge hervortreten. Im „Morgenlied" von Julius Rietz waren die Steigerungen aufs beste gelungen, in der Ballade von Hegar der Aufbau sicher und wirkungsvoll und auch alles Technische klar und durchsichtig. Von den drei letzten Liedern, modernen, leider etwas melodiearmen Schöpfungen, war das nach dem Texte von Bierbaum am ansprechendsten und brachte langanhaltenden Beifall, der zugleich herzlichen Dank für die vorbildliche Einstudierung und Wiedergabe aller Chorlieder darstellte. Ein schöner Erfolg, ein Ansporn zum Weiterstreben für Chor und Dirigent. Dieser Chor erhält durch die Bässe seine charakteristische Färbung, sie geben ihm die breite, dunkle, kräftige, gesunde Grundlage.

Konzertsängerin Elisabeth Baumann (Baden-Baden) sang neben einer Gluckarie Lieder von Strauß und Weingartner und konnte ihren wohlgeschulten Alt mit bestem Gelingen einem schlichten, sicheren und von musikalischem Empfinden zeugenden Vortrag genießbar machen. Sie wurde am Flügel durch Margarete Stenneberggen ganz hervorragend begleitet. Diese gewandte Pianistin hatte auch die Begleitung des Flötisten Kurt Splietorp, einem Mitgliede des Städtischen Kurorchesters, übernommen. Er brachte ein Flötenkonzert von Mozart mit dem bekannten Thema im Schlußsatz aus der „Entführung", und ein Konzertstück, Variationen über ein Lied, in virtuos sicherer Ausarbeitung und schöner runder Tonbildung.

An dieses wohlgelungene Konzert schloß sich ein Bankett an. Gaupräsident Karl Schmitt (Kehl) zeichnete folgende Mitglieder des Vereins im Auftrage des Deutschen und Badischen Sängerbundes aus: Chormeister David Uhl erhielt zum 50jährigen Sängerjubiläum den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes. Rudolf Ulrich für 40jährige Zugehörigkeit die Urkunde des Badischen Sängerbundes und für 25 Jahre Vorstandschaft der Konkordia den Ring des Bundes. Für 25 Jahre Treue zum deutschen Liede wurden ausgezeichnet: Julius Dietrich, Benedikt Herr, Joseph Fornung und Konrad Störchle. Der festgebende Verein ehrte die Mitglieder, die für 40 Jahre ausgezeichnet wurden (neben R. Ulrich Eugen Metzmeier und Fritz Deuchler) durch Ernennung zu Ehrenmitgliedern, die Jubilare für 25 Jahre durch Ueberreichung der goldenen Sängernadel, den hochverdienten Chormeister Daniel Uhl, der nun 33 Jahre den Chor mit großen Erfolgen in vorbildlicher Weise führt, durch ein sinniges Geschenk. Neben dem Gaupräsidenten Karl Schmitt (Kehl) sprachen u. a. Oskar Zabler als Vorsitzender der Vereinigten Männergesangvereine Baden-Baden, Rudolf Ulrich, Herr Baldauf (Gertelbach), der Vorsitzende des Männergesangvereins Gertelbach-Bühlertal, sowie eine Anzahl weiterer Vertreter befreundeter Vereine. Konkordia Baden-Baden, Vorstand und Dirigent, dürfen auf ein wohlgelungenes Fest blicken, das reich an Ehrungen war und erkennen ließ, daß dieser Verein und seine Leiter Wertschätzung und herzliche Anerkennung in weiten Sängerkreisen genießen. He.

Jubilare.

lz. **Marlen**, 2. März. **(Arbeitsjubilar.)** Gestern waren es 40 Jahre, daß der hiesige Einwohner Leopold Bernet bei der Firma Refus in Kehl als Hutmacher eingetreten ist. Der Jubilar, der im 76. Lebensjahre steht, erfreut sich heute noch guter geistiger und körperlicher Frische.

Ettlinger Chronik.

Aus der Erkenntnis heraus, daß die Not der Arbeitslosen nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine seelische und geistige ist, hat sich das Arbeitsamt in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt und dem Bezirksamt unter Mitwirkung von ehrenamtlich tätigen Lehrkräften der Stadt zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden, um durch Einrichtung von Kursen Bildungsgelegenheiten für Arbeitslose zu schaffen. Die Lehrgänge sollen ganz auf die Bedürfnisse des täglichen und praktischen Lebens eingestellt sein und sich mit Gegenständen des allgemeinen Wissens wie Stenographie, Englisch, Französisch, Geschichte, Staatskunde befassen. Auch das Gebiet der Landwirtschaft und Gärtnerei in Obst- und Gemüsebau und Kleintierzucht soll behandelt werden. Auch die Leibesübungen sollen nicht vernachlässigt werden. Für solche Kurse in Leichtathletik und Hallensport hat sich das Sporterholungsheim Wilhelmshöhe vom Südd. Fußballverband zur Verfügung gestellt. Ferner ist ein Singkreis und eine Laienspielgruppe in Aussicht genommen. Um diese geplanten Bildungsmaßnahmen in die Wege zu leiten, fand in der Aufbauschule ein Werbeabend statt.

Der staatsbürgerliche Volksbildungskurs, der von denselben Rednern wie im letzten Jahre bestritten wurde, fand bei der Bevölkerung auch heuer solchen Anklang, daß der große Rathaussaal jeweils überfüllt war. Es sprachen: Prof. Krause-Karlsruhe über den russischen Fünfjahresplan und die europäische Wirtschaft, Universitätsprofessor Dr. v. Eckardt-Heidelberg über das Thema „Die europäische Politik unter dem Druck der Weltkrise", sowie Prof. Kastner-Pforzheim über die Abrüstung.

Der älteste Ettlinger Gesangverein, die „Liedertafel", begeht in diesem Jahre sein 90jähriges Stiftungsfest. Als Einleitung zum großen Stiftungsfestkonzert, das für Mai vorgesehen ist, werden in der Aula der Aufbauschule drei Kammermusikabende veranstaltet. Der Anfang damit wurde am letzten Montag gemacht.

Zugunsten der örtlichen Winternothilfe veranstaltete der Südd. Rundfunk einen „Bunten Abend" in der Stadthalle. Die Leitung hatte Karl Struve vom Südd. Rundfunk inne. Ferner wirkten mit Frl. Maria Fiechtl und Frl. Käte Mann sowie die Herren Hanus, Schrempf und Seifert. Die Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Sänger und Sängerinnen ernteten stürmischen Beifall und wurden zu Dreingaben gezwungen. Bürgermeister Kraft dankte ihnen im Namen der Stadt.

Verschiedene Vereine hielten ihre Generalversammlungen ab. So berief der Geflügelzuchtverein seine Mitglieder zu einer Versammlung in die Wirtschaft „Zum alten Fritz". Sie wurde vom ersten Vorstand, Herrn Stallknecht, eröffnet und geleitet. Veterinärrat Flum hielt einen Vortrag über die Geflügelzucht und zeigte Mittel und Wege an, wie diese weiter gefördert werden kann. Es sollen zu diesem Zweck im Bezirk Vorträge abgehalten werden, womit im März in Langensteinbach begonnen wird. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Anstelle des bisherigen Kassiers Geisert tritt Major a. D. Brauer, und der Pressewart Becker wird durch den Bankbeamten Speck ersetzt. — Auf der Generalversammlung des Vereins der Württemberger wurde der bisherige Vorstand Wieland einstimmig wiedergewählt. Die Kassenverhältnisse sind in bester Ordnung. — Auf der Generalversammlung des Kath. Gesellenvereins war aus dem erstatteten Jahresbericht zu entnehmen, daß für die Allgemeinbildung der Mitglieder viel geschieht. So wurden im verflossenen Jahre 13 Vorträge über die verschiedensten Gebiete gehalten. Wenn auch die derzeitige schlechte Wirtschaftslage und Arbeitslosigkeit ihre Schatten auf die Finanzlage des Vereins wirft, so konnte doch vom Kassier, Ehrenmitglied Endisch, eine kleine Zunahme des Vereinsvermögens festgestellt werden. Die Neuwahlen gingen glatt von statten. Als Vorstandsmitglieder gingen aus der Wahl hervor: Becker, Anton, Becht, Oskar, Masino, Karl, Pfeil, Alfred, Schlager, Adolf und Lauinger, Anton. Der Senior Schmitt dankte dem Präses des Vereins, Kaplan Meier, für seine aufopfernde Arbeit. — Der Kath. Arbeiterverein war auf seiner Hauptversammlung von 90 Mitgliedern besucht. Sie wurde vom Vorstand Glaser eröffnet und geleitet. An Waren- und Barunterstützungen wurden den kranken und arbeitslosen Mitgliedern annähernd 780 Mark ausbezahlt. Dieser hohe Betrag rührte von etwa 200 Stiftungen her. Die bisherige Vorstandschaft wurde wiedergewählt. Der Präses, Kaplan Kunz, dankte den Vorstandsmitgliedern für ihre vorzügliche Vereinstätigkeit.

Wie bereits früher mitgeteilt wurde, ist beabsichtigt, hier ein zweites kath. Pfarramt einzurichten. Der Kirchenfond hat aus diesem Grunde schon vor einigen Jahren das malerisch zwischen der Alb und dem Kanal gelegene ehemalige Haus Henkeniens als zukünftiges Pfarrhaus erworben. In den letzten Tagen wurde nun auch das schöne Fachwerkhaus neben der Martinskirche, vermutlich das älteste Haus der Stadt, angekauft, um darin den Mesner unterzubringen.

★

ek **Ettlingen**, 1. März. In der letzten Bezirksratssitzung wurden zwei Konzessionen in Malsch und eine solche in Neuburgweier erteilt. — Die Eröffnung eines Wach- und Schließinstituts wurde genehmigt. Ein Baugesuch aus Durlach wurde wegen Bausperre abgelehnt, ebenso das Gesuch eines Landwirts aus Burbach um Erbauung einer Düngerstätte.

ek **Ettlingen**, 1. März. **(Ortsviehversicherungsanstalten.)** In den 24 Gemeinden des Bezirks bestanden bis vor kurzem 16 staatliche Ortsviehversicherungsanstalten. An der Spitze der Gemeinden marschiert Mörsch. Es hat mit 912 Stück den größten Viehbestand des Bezirks. Langensteinbach weist 563 und Pfaffenrot 427 Stück auf. An letzter Stelle steht Schluttenbach mit nur 60 Stück. Die meisten Schadenfälle hat Ettlingen aufzuweisen; gänzlich davon verschont war die Gemeinde Etzenrot. Als Entschädigung wurden 61 798 Mark ausbezahlt, wovon die Ortsviehversicherungsanstalten des Bezirks 52 571 Mark aufbrachten.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. **Graben**, 1. März. **(Grabener Tabakbau.)** Die am Samstag abend stattgefundene Generalversammlung der hiesigen Tabakbauvereine war stark besucht. Der Leiter derselben, Bürgermeister Ebel, betonte, daß die Preise der Ernte von 1931 entsprechend der guten Qualität die Tabakpflanzer enttäuschten. Landwirtschaftsrat Engelhardt-Karlsruhe referierte darauf über Sortenfragen, Düngungsvorschriften und Mittelguternte. Die rege Aussprache war ein Beweis dafür, daß die hiesigen Tabakpflanzer den Fragen des Tabakbaus das größte Interesse entgegenbringen.

lm. **Untergrombach, b. Bruchsal**, 1. März. **(Versammlungen.)** Am letzten Sonntag fand im Gasthaus zur „Kanne" der diesjährige Gautag des Unteren Kraichgau-Militärvereinsverbandes statt. Die Delegierten wurden durch die Schützenkapelle (Abteilung des hiesigen Militärvereins) am Bahnhof abgeholt und ins Lokal geleitet. Die Tagung leitete Gauvorsitzender Brecht (Bruchsal). Er konnte feststellen, daß der Untere Kraichgau-Militärvereinsverband die stattliche Zahl von 34 Vereinen aufweist. Der Gautag nahm einen kameradschaftlichen Verlauf. Zu gleicher Zeit fand im Gasthaus zum „Michaelsberg" eine Hauptversammlung des Kath. Arbeiter- und Männervereins statt. Als wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung: Verschmelzung des Kath. Männervereins mit der D.J.K. Dem Antrag wurde zugestimmt und der Verein wird fernerhin als Nebenabteilung bei der D.J.K. weitergeführt.

Kreis Mosbach.

Mosbach, 29. Febr. **(Aus dem Gemeinderat.)** Der Antrag der Gemeinde Neckargerach, für die Benützung des Weges Schollbrunn—Schopfenacker—Neckargerach und Neckarfahrbahnhof durch Wald- oder Steinbruchbesitzer Gebühren zu erheben, wird abgelehnt. — Die Liste über die Wohlfahrtserwerbslosen wird bekanntgegeben. Hiernach werden zur Zeit 18 Wohlfahrtserwerbslose als Fürsorgearbeiter bei der Stadt beschäftigt. — Falls die Kündigung der Verbandsgemeinden vom Ministerium als rechtsgültig anerkannt wird, soll die Auflösung der Bezirksgewerbeschule erfolgen.

— **Kleineicholzheim** (Amt Adelsheim), 1. März. **(Vom Kreisausschuß.)** Als Nachfolger für den verstorbenen Kreisabgeordneten (früheren Kreisrat) Jakob Ganser in Sennfeld, tritt Herr Emanuel Kahn, Kaufmann und Wirt in Kleineicholzheim, in den Kreisausschuß ein.

Kreis Heidelberg.

Neckargemünd, 1. März. **(Die Aalpest in Neckarbächen?)** In den Odenwaldbächen Ulfenbach und Finkenbach bei Hirschhorn, Nebengewässern des Neckars, wird zur Zeit ein ausgedehntes Aalsterben beobachtet. Die toten Aale, die massenweise gefunden werden, entbehren jeglichen Schleimes und haben ein rostiges Aussehen. Man vermutet, daß es sich auch hier um die Aalpest handeln dürfte, die bereits in anderen Gegenden aufgetreten ist.

Kreis Offenburg.

fz. **Kehl**, 1. März. **(Generalversammlung des Gewerbevereins.)** Aus dem vom 1. Vorsitzenden, Kammermitglied Manßhardt, erstatteten Geschäftsbericht ist u. a. zu entnehmen, daß die seinerzeit veranstaltete Reichswerbewoche viel Arbeit verursachte, in ihrem Erfolge aber in keinem Verhältnis zu der aufgewandten Mühe und den unnötig belastenden Kosten stand. Eingehend widmete sich der Verein im letzten Geschäftsjahre der Erschließung von Arbeitsmöglichkeiten in Straßburg. Nach Erstattung des Kassenberichtes wurde Vorstand und Kassier Entlastung erteilt. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten das „goldene" Vereinsabzeichen: Juwelier Wolf, Schlossermeister Heitz, Schmiedemeister Fleischhauer und Gastwirt A. Müller.

kz. **Auenheim**, 1. März. **(Aus dem Bürgerausschuß: 12 000 Mk. Hochwasserschäden.)** In seiner letzten Sitzung gab der Bürgerausschuß zu einem Geländetausch zwischen der Gemeinde und Frau W. J. Heidt seine Zustimmung, da das betr. Gelände zu einem Badeplatz benötigt wird. — Zur Neuanlage der Heizung, Instandsetzung der Bestuhlung, sowie der elektrischen Lichtleitung in der Kirche wird der Kirchengemeinde ein Betrag von 3000 Mark zur Verfügung gestellt. — Die Abrechnung über die Notstandsarbeiten im Bremerwörth, welche auf einem Gesamtflächenmaß von sieben Hektar in zwei Bauabschnitten durchgeführt wurden, erforderten im Bauabschnitt 1 einen Aufwand von 21 034,58 Mark und im Bauabschnitt 2 einen solchen von 8363,75 Mark. Finanziert wurden diese Arbeiten mit einem Zuschuß in Höhe von 7363 Mark des Arbeitsamtes Südwestdeutschland, außerdem mit einem Darlehen in Höhe von 6900 Mark von der gleichen Dienststelle. Der Rest wurde aus Gemeindemitteln aufgebracht. Hierzu kommen noch die Kosten für die Einsaat der Grasmischung, sowie die Kosten des Kulturbauamtes Offenburg. Weiter teilte der Bürgermeister mit, daß sich die durch die Kinzig verursachten Hochwasserschäden, ausschließlich der noch zu leistenden Ersatzkosten für die zerstörte Brücke an der Rheinstraße, auf rund 12 000 Mark belaufen, welche in den nächsten Tagen an die Geschädigten zur Auszahlung gelangen.

Kreis Villingen.

— **Tennenbronn**, 1. März. **(Kirchliches.)** Die Evang. Kirchenregierung hat den Pfarrverwalter Wilhelm Karle in Tennenbronn zum Pfarrer daselbst ernannt.

Bürgermeisterwahlen.

Kappel a. Rh., 1. März. **(Ergebnislos.)** Die Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos, da keiner der vier Kandidaten die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinigen konnte.

DZ. **Herbolzheim**, 1. März. **(Um den Bürgermeisterposten.)** Das Ministerium des Innern hat dem Einspruch der seinerzeit von der Staatsaufsichtsbehörde ausgeschlossenen Gemeinderäte und Bürgerausschußmitglieder stattgegeben, so daß dieselben nunmehr wieder ihr Amt versehen dürfen. Der dritte Wahlgang für den Bürgermeisterposten ist bis auf weiteres verschoben worden.

Seltsames Naturschauspiel im Odenwald.

Heidelberg, 1. März. Ein eigenartiges Naturschauspiel wurde im Katzenbuckelgebiet beobachtet. Etwa um ¾4 Uhr nachmittags stand senkrecht über dem Beschauer in einem Winkel von etwa 30 Grad ein sehr breiter Regenbogen am Himmel, der an beiden Enden gegabelt war. Als der Beobachter bald darauf Sicht nach der westlich stehenden Sonne erhielt, zeigte sich um diese ein regenbogenartiger Kreis, auf dessen Ring rechts und links und außerdem über der eigentlichen Sonne noch Nebensonnen sichtbar wurden. Die beiden Sonnen neben der richtigen Sonne waren so stark, daß man glauben konnte, daß drei Sonnen am Himmel standen, während die vierte Sonne bedeutend schwächer war. Nach etwa 20 Minuten begann das Phänomen zu erlöschen.

Veränderungen im Schuldienst.

Zuruhesetzungen zum Schluß des Schuljahres.

Zum Schluß des Schuljahres sind im Bereich des badischen Unterrichtsministeriums weitgehende Veränderungen vorgekommen. Die amtliche Liste gibt darüber folgenden Aufschluß:

Kraft Gesetzes treten in den dauernden Ruhestand: Oberregierungsrat Hans Bureich im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Hauptlehrer Anton Rebmann in Waltershofen.

In den einstweiligen Ruhestand versetzt: Die Direktoren: Eugen Barth an der Mädchenrealschule Baden, Geh. Hofrat Dr. Friedrich Kluge am Gymnasium Baden, Dr. Fritz Bucherer am Gymnasium Heidelberg, Robert Burger an der Humboldtschule Karlsruhe, Alexander Kanzler am Realgymnasium I Mannheim, Anton Karle am Gymnasium Karlsruhe, Geh. Hofrat Dr. Karl Martin am Realgymnasium Freiburg, Dr. Hermann Rieger am Gymnasium Mannheim, Hermann Steiger an der Realschule Emmendingen, Karl Stein am Realgymnasium Mosbach; die Professoren: August Burger am Realgymnasium Weinheim, Ernst Dietz und Jakob Müllner am Realgymnasium Ettlingen, Julius Dörr und Karl Widmer an der Kant-Oberrealschule Karlsruhe; Dr. Eugen Ehrmann und Ernst Werner an der Mädchenrealschule Heidelberg, Johann Falk am Gymnasium Lörrach, Dr. Ernst Frey am Gymnasium Karlsruhe, Konrad Geißinger an der Oberrealschule Heidelberg, Philipp Häffner und Paul Schäffer am Realgymnasium I Mannheim, Emil Hirsch und Emil Walther am Gymnasium Heidelberg, Theodor Hirt an der Oberrealschule Rastatt, Dr. Wilhelm Hötz am Realgymnasium Mosbach, Dr. Karl Hermann an der Humboldtschule Karlsruhe, Dr. Andreas Hund am Gymnasium Donaueschingen, Georg Meixner und Dr. Hermann Schwarz an der Oberrealschule Pforzheim, Leonhard Nann am Berthold-Gymnasium Freiburg, Dr. Oskar Neff an der Realschule Ladenburg, Dr. Karl Rahner am Friedrichgymnasium Freiburg, Dr. Sigmund Reisenberger an der Lessingschule Karlsruhe, Franz Rottengatter am Gymnasium Durlach, Paul Sättele am Realgymnasium Waldshut; Studienräte: Otto Autenrieth an der Lehrerbildungsanstalt Heidelberg, Adolf Schaaff am Realgymnasium Villingen; die Hauptlehrerinnen: Emma Enermann am Realgymnasium Weinheim, Elise Graumann an der Fichteschule Karlsruhe; Frieda Martin an der Mädchenrealschule Bruchsal; die Handarbeitshauptlehrerin Elise Hans an der Mädchenrealschule Heidelberg; Direktor Hermann Schleier an der Handelsschule in Lörrach; die Studienräte: Theodor Blatz an der Gewerbeschule III, Mannheim, Eduard Lepper an der Handelsschule Pforzheim, Otto Papst an der Gewerbeschule Bruchsal, Karl Scherb an der Handelsschule Freiburg, Dipl.-Ing. Karl Schmidt an der Gewerbeschule Singen a. H.; Gewerbelehrer Dipl.-Ing. Wilhelm Beuttenmüller an der Gewerbeschule Durlach, Fachlehrer Karl Uhrenbacher an der Gewerbeschule II Karlsruhe; die Rektoren: August Arnold, Karl Bacher und Valentin Banschbach in Mannheim, Josef Beck in Durlach-Aue, Karl Beisel in Durlach, Friedrich Dieringer in Ettlingen, Hans Eckstein in Walldürn, Karl Eiermann in Karlsruhe, Karl Frank und Fritz Gaisert in Konstanz, Emil Gellert in Mannheim, Josef Maurer in Rastatt, Julius Pfeifer in Heidelberg, Eugen Rutz und Emil Sattler in Karlsruhe, Karl Seith in Baden, Josef Winter in Villingen, Albert Zimmermann in Malsch (Amt Ettlingen), Wilhelm Zwecker in Heidelberg; die Oberlehrer: Julius Bader in Kenzingen, Karl Berger in Osterburken, Theophil Brutschin in Grenzach, Otto Laub in Gutach (Amt Waldkirch), Ernst Laubenberger in Ortenberg, August Odenwald in St. Georgen (Amt Freiburg), Leonhard Renner in Mingolsheim; die Hauptlehrer: Karl Bader in Gutmadingen, Jakob Becker und Karl Brummer in Mannheim, Johann Eager in Rhina, Julius Grimm in Krozingen, Jakob Henkel in Mannheim, Max Hüther in Lörrach, Quirin Kaltenbach in Mannheim, Otto Keller in Merzhausen, Emil Kienzle in Bantholzen, Ludwig Müller in Freiburg, Franz Xaver Ruckgaber in Wellersbach, Otto Rüdin in Hausen (Amt Schopfheim), Georg Schlez in Mannheim, Adolf Straub in Tauberbischofsheim, Eugen Vilgis in Hartheim (Amt Staufen), Gregor Wiggenhauser in Mannheim, Jakob Wilhelm in Schwetzhof, Ludwig Zilling in Mannheim; die Hauptlehrerinnen: Elisabeth Fuhr in Karlsruhe, Emilie Kreis und Marie Liermann in Mannheim, Anna Rüger in Villingen.

Auf Ansuchen in den einstweiligen Ruhestand versetzt: Die Professoren Emil Hetterich am Realgymnasium Ettlingen, Wilhelm Schmitthenner am Gymnasium Pforzheim, Studienrat Emil Schwarz an der Helmholtz-Oberrealschule Karlsruhe; Oberlehrer Erasmus Furtwengler in Ohlsbach, Hauptlehrer Johann Schönig in Hochhausen (Amt Tauberbischofsheim), Hauptlehrerin Emilie Fugazza in Meerburg.

Auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt: Studienrat Emil Schöne am Realgymnasium Mosbach.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. März 1932.

Neue Bestimmungen zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

Im Gesetz- und Verordnungsblatt erscheint folgende Verordnung des Innenministers vom 1. März 1932:

Die Verordnung vom 10. November 1931 über die Bekämpfung politischer Ausschreitungen (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 433) wird wie folgt geändert: Artikel 1. Der § 2 der Verordnung erhält folgende Fassung: Zum Verbot, zur Beschlagnahme und zur Einziehung von Plakaten und Flugblättern, deren Inhalt geeignet ist, die öffentliche Sicherheit oder Ordnung zu gefährden (§ 10 der Verordnung vom 28. März 1931 in der Fassung der Verordnung vom 6. Oktober 1931) ist, wenn das Verbot für das ganze Land getroffen werden soll, das Polizeipräsidium Karlsruhe zuständig. Dasselbe gilt für die Beschlagnahme und Einziehung von anderen Druckschriften, in denen eine Kundgebung der in § 1 Absatz 1 Nr. 1—3 der Verordnung vom 28. März 1931 bezeichneten Art enthalten ist, oder durch deren Inhalt die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird (§ 12 Absatz 1 der Verordnung vom 28. März 1931 und § 2 Absatz 1 der Verordnung vom 10. März 1931). Bei Plakaten und Flugblättern politischen Inhalts, die im ganzen Staatsgebiet an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen angeschlagen, ausgestellt, verbreitet oder sonst der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, wird der Vorlagepflicht nach § 10 Absatz 2 Satz 1 der Verordnung vom 28. März 1931 durch die Vorlage beim Polizeipräsidium Karlsruhe genügt. Bei der Vorlage an das Polizeipräsidium Karlsruhe ist zum Ausdruck zu bringen, daß das Plakat oder Flugblatt im ganzen Staatsgebiet verbreitet werden soll."

Artikel 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tag nach der Verkündung in Kraft.

Durch die Aenderung ist die einheitliche Zulassung bei Plakaten und Flugblättern, die im ganzen Lande verbreitet werden sollen, durch das Polizeipräsidium Karlsruhe zur Erleichterung der Wahlpropaganda neu vorgesehen worden.

Sichere dein Wahlrecht.

Zur Reichspräsidentenwahl sind nur die Reichsangehörigen zugelassen, die in einer Wählerliste oder Wahlkarten eingetragen sind. Listen und Karteien werden von der Gemeindebehörde geführt, in der der Stimmberechtigte seinen Wohnsitz hat; sie werden vom Donnerstag, dem 3., bis Sonntag, dem 6. März, bei den Gemeindebehörden ausgelegt. Es ist Pflicht eines jeden Staatsbürgers, die Listen während der Auslegungszeit einzusehen oder durch eine zuverlässige Vertrauensperson einsehen zu lassen. Fehlt sein Name, so muß er dies sofort der Gemeindebehörde mitteilen. Eintrag in der Wählerliste ist Voraussetzung für die Ausstellung von Wahlscheinen, für solche Wähler und Wählerinnen, die sich am Wahltage auf Reisen befinden. Bei der großen Arbeit, die die Anlegung der Wählerlisten für die Gemeinden bedeutet und den zahlreichen Wohnungswechsel sind Versehen bei Anlegung und Fortführung der Listen nicht ausgeschlossen. Deshalb prüfe jeder Wähler die Listen auf Richtigkeit. Die Räume, in denen die Wählerlisten zur Einsicht aufliegen, werden durch Plakate oder in den Tageszeitungen bekannt gemacht.

*

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Montag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: zehn zu je 5000 Mark auf die Nrn. 13 595, 158 001, 228 857, 292 581 und 378 035, sowie zwölf zu je 3000 Mark auf die Nrn. 40 186, 54 261, 235 633, 289 190 316 107 und 336 961. — In der Montag-Nachmittagsziehung fielen zwei Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 385 776 und vierzehn zu je 3000 Mark auf die Nrn. 51 599, 188 718, 189 340, 250 535, 348 297, 373 010 und 389 401.

× **Gesangschule Elisabeth Gutmann.** Es sei nochmals auf das Einführungskonzert der jugendlichen Sopranistin Maria Kratzmeier empfehlend aufmerksam gemacht, welches heute, Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr, im „Künstlerhaussaal" stattfindet. In der Mitte des Programmes spielen die beiden ausgezeichneten Künstlerinnen, Frau Lene Dieffenbacher und Fräul. Elisabeth Neumann, die Mozart-Sonate B-Dur für Klavier und Violine. Eintrittsprogramme zu haben in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, oder in der Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, sowie an der Abendkasse.

× **Kaffee Bauer.** Im heutigen Mittwoch-Konzert wird sich Professor Rötig mit Sarasates Faust-Fantasie seinen zahlreichen Verehrern wieder als Solist vorstellen. Im ersten Teil des Abends wird Konzertmusik, im zweiten Teil moderne Unterhaltungsmusik zum Vortrag kommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. Februar: Adelheid Böllinger, 11 Jahre alt, Vater: Eugen Böllinger, Reichsb.-Inspektor. — 29. Februar: Oskar Wunderlich, Ehem., 78 Jahre alt, Posamenteurmeister; August Roß, Ehem., 72 Jahre alt, Werkmeister a. D. — 1. März: Wilhelmine Höfel, 76 Jahre alt, Witwe von Friedrich Höfel, Zimmermeister; Emma Carstens, 72 Jahre alt, Ehefrau von Arthur Carstens, Ingenieur; Lorenz Eckert, Witwer, 80 Jahre alt, Taglöhner; Sofie Keim, 70 Jahre alt, Ehefrau von Josef Keim, städt. Arbeiter.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Erschwindelte Unterstützung.

Wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls hatte sich die Ehefrau Anna N. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie hatte von Oktober bis November vorigen Jahres von Daxlanden aus 30 Bestellscheine, die fingiert und mit Namen willkürlich unterschrieben waren, an eine Firma in Zuffenhausen eingeschickt und sich für die angeblichen Bestellungen 85.30 RM. Provision auszahlen lassen. Im November versuchte sie unter falschen Vorspiegelungen beim Städtischen Arbeitsamt Karlsruhe Arbeitslosenunterstützung zu erlangen. Von Februar bis März war sie bei einem hiesigen Fabrikanten als Stenotypistin beschäftigt. Sie bestimmte ihren Arbeitgeber durch die unwahre Angabe, sie sei Mitglied einer Krankenkasse, die an die Ortskrankenkasse abzuführenden Beträge in Höhe von 69.92 RM. an sie abzuführen. Anfangs März entwendete sie ihrem Chef aus der Kasse 20 RM. Dem Arbeitsamt legte sie eine gefälschte Bescheinigung vor, auf die sie eine Unterstützung von 2.72 RM. ausbezahlt erhielt. Durch falsche Vorspiegelungen veranlaßte sie schließlich das Fürsorgeamt, ihr 162 RM. Unterstützung auszubezahlen. Am 1. Dezember versuchte sie ein weiteres Mal auf ihren Mädchennamen unberechtigt Unterstützung zu erlangen. Die Angeklagte gibt diese Verfehlungen zu. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Sühne für einen gefährlichen Ueberfall.

Unter starkem Andrang des Forchheimer Publikums verhandelte das Karlsruher Schöffengericht gegen den 19jährigen Hilfsarbeiter Anton Sauer und den 24jährigen ledigen Arbeiter Franz Eschbach, beide aus Forchheim. Die Angeklagten, die sich seit dem 18. Dezember in Untersuchungshaft befinden, werden beschuldigt, am 13. November abends zwischen 7 und 8 Uhr in Forchheim den 57 Jahre alten verwitweten Hilfsarbeiter Eduard Burkart in dessen Wohnung gemeinsam und zwar Sauer mit einem Eisenrohr und Eschbach mit einem hölzernen Prügel niedergeschlagen zu haben, so daß Burkart lebensgefährliche Verletzungen erlitt und bewußtlos zusammenstürzte. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten im Sinne der Anklage zu Gefängnisstrafen von je einem Jahr. Sauer wurden zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe als verbüßt angerechnet.

Das ist die wahre Liebe nicht.

Der Friseur Friedrich Sch. von Karlsruhe stahl seiner verflossenen Braut aus deren Wohnung aus einem verschlossenen Schließkorb zwei Ringe im Wert von 250 RM. und brachte sie aufs Leihhaus, um seinen dort versetzten Anzug auszulösen. Das Gericht nahm erschwerten Diebstahl an und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Personalveränderungen im Karlsruher Schuldienst.

Wie an anderer Stelle dieser Zeitung zu ersehen ist, bringt der Schulschluß an Ostern eine große Reihe von Personalveränderungen im badischen Schuldienst. Zahlreiche verdiente Schulmänner treten kraft Gesetzes in den dauernden Ruhestand. Zu diesen gehören u. a. Oberregierungsrat Franz Zureich im Ministerium des Kultus- und Unterrichts, der sich nicht nur als Inspektor für Musik und als Reformator des Musikunterrichts in den Schulen große Verdienste erworben hat, sondern auch als Förderer des Deutschen Liedes und als sachverständiger Schiedsrichter bei gesanglichen Wettbewerben weithin bekannt geworden ist.

Von den Schuldirektoren, die in den Ruhestand treten, haben wir schon früher erwähnt die Herren Robert Burger an der Humboldtschule Karlsruhe und Anton Karle am Gymnasium Karlsruhe. Mit Herrn Karle scheidet ein Mann aus dem Schuldienst, der auch außerhalb des Schulwesens sich große Verdienste erworben hat. Er genießt nicht nur den Ruf eines hervorragenden Pianisten, sondern hat auch als Präsident der Karlsruher Liederhalle dem Deutschen Liede unschätzbare Dienste geleistet.

Von Professoren, die lange Zeit an Karlsruher Schulen tätig waren, und nun in den Ruhestand treten, seien genannt Julius Dörr und Karl Wittmer an der Kant-Oberrealschule Karlsruhe. Letzterer hat sich einen besonders bekannten Namen gemacht durch seine schriftstellerische Tätigkeit über Werke der bildenden Kunst. D. Ernst Frey am Gymnasium Karlsruhe ist nicht nur in weiten Kreisen bekannt als langjähriger Kammerstenograph und Lehrer der Stenographie, sondern auch als eifriger Verfechter evangelisch-kirchlicher Angelegenheiten, für die er sich den Ehrendoktor erworben hat. Dr. Karl Hofmann an der Humboldtschule Karlsruhe ist ebenfalls nicht nur als Schulmann in weiten Kreisen bekannt, sondern auch als Verfasser von interessanten Werken über die Badische Heimatgeschichte.

Weiter treten in den Ruhestand Professor Dr. Sigmund Reichenberger an der Lessingschule Karlsruhe, Fachlehrer Karl Uhrenbacher an der Gewerbeschule II Karlsruhe, Rektor Karl Eiermann in Karlsruhe, der lange Jahre im Volksschulrektorat tätig war, Viktor Emil Sattler in Karlsruhe und die Hauptlehrerin Elisabeth Fuhr in Karlsruhe.

Weiter wurde auf Ansuchen in den einstweiligen Ruhestand gesetzt Studienrat Emil Schwarz an der Helmholtz-Oberrealschule Karlsruhe, der sich als Zeichenlehrer bei seinen Schülern besonderer Beliebtheit zu erfreuen hatte.

Herabsetzung der Versicherungspflichtgrenze.

Die Gehaltskürzungen haben bei vielen Angestellten die Folge, daß sie der Versicherungspflicht in der Angestellten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung unterstellt werden. In zahlreichen Fällen ist durch Abschluß von Lebensversicherungen usw. von diesen Angestellten bereits Vorsorge für die Zukunft getroffen worden. Aus Angestelltenkreisen wird daher die Forderung laut, daß die Einkommensgrenze für die Versicherungspflicht in den einzelnen Versicherungszweigen neu, und zwar entsprechend der Aenderung der Verhältnisse niedriger festgesetzt werden müsse. Vom Reichsarbeitsministerium ist hierzu kürzlich erklärt worden, daß die Grenze für die Angestelltenversicherung neu geprüft werden würde. Eine solche Neuregelung erscheint aber auch zweckmäßig in der Kranken- und Arbeitslosenversicherung.

Margarete Pix 70 Jahre alt.

In diesen Tagen, da der große deutsche Dramatiker Gerhart Hauptmann das stolze Jubiläum feiert, kann es wie mehr als Zufall erscheinen, daß eine der besten dramatischen Vermittlerinnen seiner Werke an unserer Landesbühne von einst die gleiche Feier begeht. War die Jubilarin doch in der glücklichen und seltenen Lage, mit ihrer großen Kunst persönlich Zeugin zu sein und Zeugnis zu geben von dem Aufstieg des Dichters in der Reichshauptstadt, dem Zentrum also der Literatur jener Tage vor 40 Jahren und der hoffnungsfrohen Geistesblüte; war sie doch als Mitglied der bedeutendsten Bühnen die Jahre hindurch eine Trägerin der Tradition und des großen Dichterwortes überhaupt — und eine wie große! — die innig vertraut ist mit dem tiefsten Wesen der Dichtkunst und ihres darstellerischen Ausdrucks.

Es war in den Jahren 1905 bis 1923, wo Margarete Pix als Mitglied des Badischen Landestheaters mit ihrer Kunst die Werke und Gestalten vermittelte, die uns in ihrer nachhaltigen Eindruckskraft unvergeßlich sind und die ihr heute an ihrem Ehrentage Unzählige danken.

In Weimar wo sie als Tochter eines dort lebenden Offiziers geboren wurde, betrat sie erstmals die Bretter. Nach einigen erfolgreichen Engagements in Rudolstadt, Gotha, Göttingen, Glogau, Liegnitz, kam sie ans Deutsche Theater zu Brahm, in das Ensemble der Kainz, Sorma, Rittner, Else Lehmann, dann zu der Berliner Sezessionsbühne und zum Kleinen Theater Berlin, als sie auf dieser Höhe ihres vielseitigen und vielgestaltigen Wirkens ans Karlsruher Hoftheater verpflichtet wurde, nachdem sie sich mit Bergwerksdirektor Pix vermählt hatte.

Schon damals in Berlin wurde die überragende Vertreterin einer idealen, letztgültigen Wort- und Charakterisierungskunst auch als geistvolle Rezitatorin und Vortragsmeisterin berühmt, ja geradezu populär. Der zielsichere Idealismus der ausgezeichneten Gestalterin entfaltet sich seit jener Zeit schon in ihr zugleich als einer mustergültigen und erfolgreichen dramatischen Lehrkraft, und die pädagogische Tätigkeit übt sie nun wieder in Karlsruhe aus, nachdem sie auf mannigfachen (auch ausländischen) Gastspielen für deutsche Kunst beredt zeugte. Und noch heute lebt Frau Pix in ungebrochener Frische ganz dem Gedanken an die dramatische Kunst.

Nicht Wenige dürften es sein, die sich ihrer großen Bühnenzeit sehr wohl erinnern, ihrer Mathe Schwerdtlein (Faust), der Mutter Aase (Gynt), der Frau Vockerath (Einsame Menschen), der Amme (im Romeo oder der Maria Stuart) und namentlich ihrer Mutter Wolffen in Hauptmanns Biberpelz — und denen es die Erfüllung eines lebhaften Wunsches bedeuten möchte, wenn anläßlich der Hauptmannfeiern des Landestheaters im Herbst als besondere Festgabe dem Theaterfreund gerade dieses Werk und diese Rolle in einem Gastspiel der Jubilarin wieder verlebendigt werden könnte.

Filmschau.

„Ronny" im Resi. Wie nicht anders zu erwarten war, zieht auch „Ronny in Karlsruhe alles in seinen Bann. Bereits in der zweiten Woche läuft der Film in den Residenz-Lichtspielen, Waldstraße 30. Die Vorstellungen sind allabendlich ausverkauft. Eine leichtbeschwingte, leichtgeschürzte Muse ist die glückliche Patin des Films. So wie „Liebeswalzer" und die „Drei von der Tankstelle", wie „Der Kongreß tanzt", so begeistert auch jetzt „Ronny" durch die herrliche Musik Kalmanns des Komponisten der Czardasfürstin, der Gräfin Maritza durch die entzückende Handlung von Liebe und Glück, durch die feenhafte Ausstattung und durch die Lieblinge Käthe von Nagy, Willy Fritsch und Otto Wallburg.

Zwangs-Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 3. März 1932, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstr. 45a, Pfandlokal, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Klaviere, 1 Radioapparat, 1 kpl. Bett, 1 Sofa, 2 Schreibtische 1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Lieferwagen (Ford). (20417)
Karlsruhe, 1. 3. 32.
Artur Jene, Gerichtsvollzieheranw.

Amtliche Anzeigen

Wählerliste für d. Reichspräsidentenwahl.

1. Die Wählerliste (Kartei) für die am 13. März 1932 stattfindende Reichspräsidentenwahl liegt für die ganze Stadt einschl. der Vororte von **einschl. Donnerstag, den 3. bis einschl. Sonntag, den 6. März im kleinen Saal des Konzerthauses** (eine Treppe, Eingang: Oestliche Ecke, gegenüber der Ausstellungshalle) zu jedermanns Einsicht auf, und zwar Werktags von 9—19 Uhr, Sonntags von 10—13 Uhr. Einspruch (mündlich oder schriftlich) gegen die Liste kann **nur in dieser Zeit** erhoben werden; **auf jeden Fall sind Beweismittel (z. B. Paß, polizeiliche Anmeldung) vorzulegen.** (20421)

2. Eingetragen in die Wählerliste sind alle hier wohnenden, am Wahltage (13. März) mindestens 20 Jahre alten Reichsangehörigen, soweit nicht der Ausübung ihres Wahlrechts gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen.

3. Jeder in die Wählerliste Eingetragene erhält **eine Postkarte**, aus der ersichtlich ist, in welchem Wahlbezirk und mit welcher Nummer er in die Wählerliste aufgenommen ist, und wo er sein Wahlrecht ausüben kann. Für die benachrichtigten Personen erübrigt sich also die Einsichtnahme in die Wählerliste. Wer bis Freitag, den 4. März, keine Karte erhalten hat, steht nicht in der Wählerliste. Glaubt er, wahlberechtigt zu sein, so muß er sich bei der oben (Ziffer 1) angegebenen Stelle bis 6. März für die Wählerliste anmelden; andernfall kann er sein Wahlrecht nicht ausüben. **Wählen darf nur, wer in der Wählerliste steht.**

4. Nach Ablauf der Auslegungsfrist ist Einspruch gegen die Wählerliste nicht mehr zulässig. Es können dann Wähler nur noch in Erledigung rechtzeitig angebrachter Einsprüche in die Kartei aufgenommen oder darin gestrichen werden.

5. Postkarten an Personen, die in der auf der Karte angegebenen Wohnung nicht mehr wohnen, wolle man (möglichst mit neuer Adresse) dem Ueberbringer der Karte oder der Wahlgeschäftsstelle umgehend zurückgeben.

6. **Stimmscheine** werden in der oben (Ziffer 1) genannten Stelle ausgestellt, nach Ablauf der Auslegungsfrist nur in der städtisch. **Wahlgeschäftsstelle, Zähringerstr. 98.** Da die Anträge auf Ausstellung von Stimmscheinen in den letzten Tagen vor der Wahl zeitweise großen Umfang annehmen, bitte ich dringend, soweit es möglich ist, sich den Stimmschein schon in der Zeit vom 3. bis 6. März ausstellen zu lassen. Unumgänglich nötig ist, daß der Antragsteller sich genügend ausweisen kann **(am zweckmäßigsten durch die Benachrichtigungkarte). Verlorene Stimmscheine dürfen nicht ersetzt werden.**

Karlsruhe, den 29. Februar 1932.

Der Oberbürgermeister.

Kaufgesuche

Dipl.-Schreibtisch eichen, gut erhalt., mit Rolladen zu kauf. ges. Angebote unter M3233 an die Bad. Presse.

Waschtisch m. Marm. u. Sp. g bar zu kf. ges. Ang u. N 3234 an d. Bd. Pr.

Zu kaufen gesucht: Damenrad u. Koffer-Grammoph. Angeb. unter S 3239 an d. Badische Presse.

Gebrauchter, moderner gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. H D.2352 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Moderner **Liegesportwagen** gesucht. Angeb. unter E20304 an d. Bd. Pr.

Im 1 MARK Verkauf

Der Blitz am Mittwoch

Polo-Bluse mit ¼ Arm, hübsche Pastellfarben Größe 40—44 Stück 1.-

Kinder-Sport-strümpfe mit hübsch. farb. Umschlag, gute Qualität Größe 6—9 Paar 1.-

Größe 10 oder 11 Paar 1.25

BURCHARD

Walzarbeiten.

Wir vergeben die Hand- u. Fuhrleistungen sowie die Lieferung von Decksand für Walzarbeiten auf Kreisstraßen u. Wegen. Angebote sind unter Verwendung der von uns zu beziehenden Vordrucke bis zum 15. März 1932 vormittags 11 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 27. Februar 1932.
Wasser- und Straßenbauamt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, 3. März 1932, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bodenteppich 3×4, 1 Partie Bade- und Turnanzüge, 1 Faß Weißwein, 1 Klavier, 3 Bücherschränke, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Oelgemälde, 1 Büfett, 1 Kredenz 1 Sofa, 1 rund. Tisch, 4 Stühle, 1 Teppich, 1 Spiegelschrank, 1 Ledersofa, 2 Lederklubsessel, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Silberschränkchen, 1 Standuhr, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch und 1 Flügel.
Karlsruhe, den 1. März 1932.
Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungen

Wein-Versteigerung.

Die Vereinigten Weinbergbesitzer von Weisenheim am Berg versteigern am **Freitag, 11. März 1932,** in der **Winzergenossenschaft zu Bad Dürkheim, nachmittags 1 Uhr:**

ca. 28 000 Liter 1931er Weißweine
ca. 2400 Liter 1931er Rotwein

Probe am 4. März 1932, sowie am Versteigerungstage in der Winzergenossenschaft zu Bad Dürkheim, jeweils von 10 Uhr an. Weitere Auskunft und Listen durch obigen Verein (Tel. 56) und die Küfer Karl Holz (Tel. 139) und Konrad Kreutz (Tel. 136, alle Amt Freinsheim). (23413a)

Werbedrucke werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Herzliche Bitte! Wer würde einer Fürsorgeempf.-Fam. einen Kinderwagen geg. geringe Vergütung abgeben. Off. u. Y3243 an die Bad. Presse.

1—2 Anzüge kräftige, evtl. starke Figur, zu kauf. gef. Angeb. unter R 3238 an d. Badische Presse.

Kapitalien

1200 Mark gegen Abschluß einer Lebensversicherung v. reellem Geschäft ges. Offerten unt. G23356a an die Bad. Presse.

Darlehen sofort auszahlbar über 500 000 RM. verm. Auszahlung. KURZ Karlstr. 53, part.

RM. 7000.- auf 1. prima Hypothek direkt von Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Anfragen unt. S1910 an die Bad. Presse.

Gute Forderung von **40 000 Mark** mit **60% Nachlaß** zu verkaufen, eventl. zu beleihen gesucht. Angebote unter G3238 an die Bad. Presse.

Immobilien

SPIELWAREN-GESCHÄFT gut eingeführt, in bester Lage bad. Großstadt günst. zu verkauf., evtl. m. Beteiligung d. Inhabers weiter zu führen. Ang. unter U 1108 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. (A 7379)

Haus mit 3—4 Zimmerwohnungen, in West- oder Südweststadt, bei gr. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. nur von Eigentümer u. E 3244 an die Bad. Presse.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Polen erbitten Handelsvertragsverhandlungen.

Es wird nicht leicht sein, mit ihnen zu Rande zu kommen. — Schweine und Kohle aus Polen sind unerwünscht.

tr. **Berlin**, 1. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Unmittelbar nach der Beschlußfassung des Reichskabinetts über den Obertarif ließ sich der polnische diplomatische Vertreter im Berliner Auswärtigen Amt melden, um der Reichsregierung zu verstehen zu geben, daß Polen bereit wäre, erneut in Handelsvertragsverhandlungen mit uns einzutreten und daß die polnische Regierung den lebhaften Wunsch hege, möglichst rasch zu einem Vertragsabschluß zu kommen. Aus dem Zeitpunkt, den die Polen für ihren diplomatischen Schritt gewählt haben, geht hervor, daß sie bereits seit längerer Zeit mit lebhafter Sorge die neuen deutschen Zollmaßnahmen beobachtet haben, sich aber doch wohl der Hoffnung hingaben, daß das Reichskabinett sie nicht gebrauchen würde, bis es den Ueberzoll verabschiedete. Die Polen haben sich getäuscht, die Beschlüsse der Regierung wurden innerhalb von wenigen Stunden gefaßt. Unter diesen Umständen sah sich der polnische Gesandte genötigt, von einer ihm offenbar schon seit einiger Zeit zugegangenen Anweisung Gebrauch zu machen, unverzüglich nach der Klärung der Situation die Forderung nach Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zu stellen. Daraus ergibt sich, wie notwendig es war, die Beschlüsse im Interesse der Ausweitung des deutschen Absatzgebietes hinaufzusetzen. Polen hat bisher von dem niedrigen deutschen Normalzoll erhebliche Vorteile gezogen, wir aber umgekehrt die deutsche Einfuhr durch seine Hochschutzzölle weitgehend zurückgedrängt. Es will den deutschen Absatzmarkt nicht verlieren, weil es sonst in noch größere wirtschaftliche, namentlich finanzielle Schwierigkeiten hineingeraten würde.

Natürlich werden die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen nicht einfach sein. Wir haben seiner Zeit uns jahrelang bemüht, eine brauchbare Basis zustande zu bringen. Die Polen haben wiederholt die Verhandlungen wegen ihrer überspitzten Forderungen zum Scheitern gebracht und sind dann noch zum Zollkrieg übergegangen. Uns steht aber jetzt das Druckmittel des Oberzolls zur Verfügung, um zu erreichen, daß die Polen von jeder Verzögerungstaktik abgehen. Wollen sie allerdings in ihre alte Methode zurückverfallen, dann werden sie die Inkraftsetzung der neuen Zölle noch vor Abschluß der Verhandlungen in Kauf nehmen müssen.

Am 17. März 1930 ist in Warschau bereits ein Vertrag unterzeichnet worden, den auch der polnische Sejm ratifiziert hat. Die Ratifizierung erfolgte jedoch erst im März 1931, so daß für uns kein Anlaß mehr besteht, nun ebenfalls diesen Vertrag dem Parlament vorzulegen. Inzwischen hatten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse stark verändert, daß wir es vorzogen, einen vertragslosen Zustand durch Kauf zu nehmen, der für uns dann immer noch etwas günstiger war, als das durch den Vertrag neugeschaffene Verhältnis.

Von Bedeutung ist übrigens noch, daß der nicht ratifizierte Handelsvertrag ein Schweinekontingent von 200 bis 350 000 Stück vorsah. Die Höchstziffer von 350 000 sollte zweieinhalb Jahre nach Unterzeichnung erreicht werden. Außerdem wurde den Polen ein monatliches Kohlenkontingent von 320 000 Tonnen zugestanden. Schweine und Kohlen haben in den Handelsvertragsverhandlungen, die seit 1925 von Zeit zu Zeit spielen, das hauptsächliche Kampfobjekt gebildet. Da inzwischen die Not der Landwirtschaft bei uns ins Unendliche gewachsen ist und die engen Kohlenkontingente dauernd verkürzt werden müssen, ist es ja selbstverständlich, daß die Polen ihre damaligen Ansprüche erheblich zurückschrauben müssen.

Badische Bank.

Wie wir schon meldeten, verteilt die Badische Bank für das am 31. Dezember 1931 beendete Geschäftsjahr 7 Prozent Dividende (i. V. 10 Prozent). Dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Schrumpfungsprozeß der Wirtschaft in Baden ebenso wie im übrigen Deutschland auch im Jahre 1931 fortgesetzt hat. Nach Erledigung der im Juli 1931 zu Tage getretenen offenen Bankenkrisis wird festgestellt, daß die volle Zahlungsbereitschaft der Bank, außer an den gesetzlichen Bankfeiertagen, nicht unterbrochen war. Kreditrestriktionen sind nicht vorgenommen worden, vielmehr konnte die badische Wirtschaft durch Gewährung neuer Kredite in den schwersten Zeiten unterstützt werden. Durch die Verordnung des Reichspräsidenten über die Golddeckung der Notenbanken vom 22. Juli 1931 wurden die Privatnotenbanken ermächtigt, die Golddeckung für ihre Noten in dem gleichen Verhältnis herabzusetzen, in dem die Reichsbank die Golddeckung nach ihrem erschienenen Wochenausweis herabgesetzt hat. Nach einer Wiederherstellung der Golddeckung der Reichsbank sind die Privatnotenbanken verpflichtet, längstens innerhalb von 3 Monaten die Golddeckung ihrer Noten dem neuen Deckungsverhältnis der Reichsbank anzupassen. Von der Ermächtigung hat die Badische Bank Gebrauch gemacht und von den auf diese Weise frei gewordenen Deckungsmitteln rund 2 Mill. RM. Devisen an die Reichsbank als Unterlage für die Ausgabe von Reichsbanknoten abgeliefert. Einen Teil der verbliebenen Devisenbestände von 421 000 RM. ist in Gold umgewandelt und der Goldbestand dadurch auf 8 598 338 RM. erhöht worden. Durch die Aufgabe der Golddeckung in verschiedenen Ländern ist der Bank nur ein ganz geringer Verlust entstanden. Trotz der stets geübten sorgfältigen Auslese des hereinzunehmenden Wechselmaterials war es bei der Stärke der hereingebrochenen Krisis unvermeidlich, daß Zahlungseinstellungen auch im Kreise der Kundschaft der Bank vorgekommen sind. Einige Fälle sind ohne Verlust abgewickelt worden. Soweit bei anderen Ausfälle entstanden oder noch zu erwarten sind, finden sie Deckung in den für solche Zwecke gestellten stillen Reserven. Der Betrag der ausstehenden Lombardforderungen hat sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich erhöht. Die Bank war in der Lage, den Sparkassen und Gemeinden Badens während der Zahlungskrisis helfend beizuspringen. Der Bestand an Schatzanweisungen und Effekten ist in die Bilanz zu den niederen Freiverkehrskursen des 31. Dezember 1931 eingestellt worden. Das Notenausgaberecht der Bank beträgt unverändert 27 Mill. RM. Das Kontingent ist im ersten Halbjahr beinahe voll, im zweiten Halbjahr restlos genützt worden.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches betrug 8 199 226 711 RM. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet einschl. des Vortrags aus dem Vorjahr mit 200 000 (unv.) RM. Gesamteinnahmen von 4 025 428 (4 141 754) RM., die sich wie folgt zusammensetzen: Zinsen aus diskontierten Wechseln 1 478 598 (1 340 664) RM., Zinsen aus beliehenen Wertpapieren 178 688 (63 593) RM. und Zinsen aus Guthaben, Depotgebühren und sonstige Erträgnisse 2 168 147 (2 125 875) RM. Im Vorjahr wurde noch ausgewiesen ein Ertrag aus eigenen Effekten und Schatzanweisungen von 411 620 RM. Demgegenüber erforderten Steuern 450 777 (787 828) RM., persönliche Unkosten 568 777 (706 624) RM., allgemeine Unkosten 107 748 (107 019) RM., Zinsen im Scheckverkehr 1 397 304 (1 330 464) RM., die bereits im Bericht erwähnte niedrigere Bewertung der Effekten 621 469 (—) RM., die Banknotensteuer 5333 (—) RM. Der Reingewinn für 1931 stellt sich dann auf 674 018 (1 009 817) RM., zuzüglich des Vortrags von 200 000 auf 874 018 (1 209 817) RM.

Die Bilanz zum 31. Dezember 1931 verzeichnet einen Kassenbestand bestehend aus dem Goldbestand von 8 538 838 (8 123 609) RM., Noten anderer Banken von 7 159 800 (1 948 330), sonstigen Kassenbeständen 40 119 (7781) RM. und eigenen Banknoten von 205 850 (3 384 100) RM. mit 15 944 107 (13 463 820) RM. Der Devisenbestand erscheint mit 334 434 (2 896 307) RM., der Wechselbestand abzügl. Rückzinsen mit 20 174 612 (23 054 357) RM., Lombardforderungen zuzüglich Zinsen bis 31. Dez. 1931 mit 4 092 220 (696 408) RM., der Bestand an Schatzanweisungen und Effekten mit 10 775 411 (7 398 099) RM., Kontokorrentguthaben mit 19 009 306 (22 147 350) RM. und Grundstücke mit unv. 800 000 RM.

Unter den Passiven sind das Grundkapital mit 8.3 Mill. RM. unverändert, ebenso die Rücklagen mit 3.3 Mill. RM. Die ausgegebenen Noten stehen unverändert mit 27 Mill. RM. zu Buch. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind von 12 769 683 RM. i. V. auf 18 335 590 RM. gestiegen, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten von 17 374 613 RM. i. V. auf 12 817 718 RM. zurückgegangen. Unerhobene Gewinnanteile machen 2767 (2231) RM. aus. — Die Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen im Inlande zahlbaren Wechseln betragen 1 444 035 (1 796 849) RM.

Auf der Tagesordnung der GV. am 7. März steht auch die Beschlußfassung über die bereits gemeldete Sitzverlegung nach Karlsruhe.

Die Abschlussziffern der AEG.

Berlin, 1. März. **(Eigenbericht.)** Die AEG. weist für das am 30. September 1931 beendete Geschäftsjahr ein Geschäftsergebnis von 15.08 gegen 29.752 Mill. RM. aus, das sich um den Vortrag von 0.565 gegen 0.645 Mill. RM. entsprechend erhöht.

Es erforderten Anleihezinsen 9.072 Mill. RM., Abschreibungen 3.671 gegen 3.829 Mill., Steuern 11.291 gegen 12.336 Mill. und Soziallasten 11.591 Mill. RM.

Der Verlust wird durch Entnahme von 20.054 RM. aus der Reserve gedeckt. Anleihezinsen und Soziallasten wurden im Vorjahr nicht ausgewiesen, sondern zum Ausgleich vom Geschäftsbeginn abgesetzt.

In der Bilanz wird das A.-K. mit 185 gegen 200 Mill. RM. und die Reserve mit 42.094 gegen 61.40 Mill. RM. ausgewiesen. Vorratsaktien, sowie 13.459 Mill. RM. eigene Aktien aus verschiedenen Transaktionen vorhanden. Durch Zukauf von 0.395 Mill. RM. ergibt sich ein Gesamtbestand von 15 Mill. RM. eigener Aktien, deren Einziehung beantragt wird. Da der Buchwert 14.253 Mill. RM. beträgt, sind 0.747 Mill. RM. Buchgewinn dem Reservefonds zugeführt.

Weiter verzeichnet die Bilanz auf der Aktivseite u. a. (in Mill. RM.): Aufgewertete Markanleihe unverändert 14.346, 7proz. Amerikaanleihe 37.762 gegen 40.559, 6½proz. Amerikanleihe 25.725 gegen 27.397, 6proz. Amerikaanleihe unverändert 63.0, Import- und Export-Rembourse 54.438, (dieser Posten in in früheren Bilanzen gegen Guthaben bei Banken abgesetzt), Anzahlungen der Kundschaft 13.238 gegen 24.970, Guthaben der Lieferanten 9.568 gegen 15.962, Guthaben befreundeter Gesellschaften 36.188 gegen 30.397, verschiedene Kreditoren 39.587 gegen 39.839.

Unter den Passiven haben sich die Anlagekonten nur unwesentlich verändert. Warenbestände erscheinen mit 72.801 gegen 88.575, Bankguthaben mit 29.859 gegen 27.693, Guthaben bei befreundeten Gesellschaften 36.704 gegen 44.792, Guthaben in laufender Rechnung 93.292 gegen 101.101, eigene Verkaufsgesellschaften 154.72 gegen 154.73, Beteiligungen 155.087 gegen 142.240, Wertpapiere 4.588 gegen 7.910.

Die Bürgschaftsverpflichtungen gegen eigene Gesellschaften betragen 26 Mill. RM., für Dritte 38.5 Mill. Die Beteiligungen sind nach den gesetzlichen Vorschriften bewertet. Wo besonderer Anlaß vorlag, sind Abschreibungen vorgenommen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 1. März. **(Eigenbericht.)** An der Abendbörse lagen die Aktien- und Rentenmärkte weiter unter Druck und gaben allgemein noch etwas nach. Besonders verstimmte nach wie vor die Schwäche der Gesfürel-Aktien. Das Geschäft ist verhältnismäßig klein. Die politische Ungewißheit vor der Lösung der Reichspräsidentenfrage wirkt hemmend. Am Rentenmarkt waren Pfandbriefe und Kommunalobligationen weiter nachgebend, desgleichen Schuldbuchforderungen.

Amsterdamer Schlußkurse.

Amsterdam, 1. März. **(Drahtbericht.)** 5½proz. Deutsche Reichsanleihe 1965 (Young) 37 7/16, 7proz. Bremen 1935 41, 6proz. Preußen Obl. 1952 33, 7proz. Deutsche Rentenbank Obl. 1950 43¼, 7proz. Deutsche Spark.- u. Giro-Pb. 1947 31¼, 7proz. Sächs. Bodenkr. Pfbr. 1953 62, Deutsche Reichsbank 97¾.

7proz. A.R.B.E.D. 1951 90, 7proz. A.-G. f. Bergbau, Blei und Zink Obl. 1948 40, 7proz. Cont. Gummiw. A.-G. Obl. 1956 65, 7proz. Rhein-Elbe Un. Obl. m. O. 1946 32⅝, 7proz. Siemens & Halske Obl. 1935 77, 7proz. Verein. Stahlw. Obl. 1951 31, Algemeene Kunstzijde 42½, J. G. Farben Cert. v. Akt. 85.

7proz. Rhein.-Westf. Electr. Obl. 1950 53, Phade 210, 6proz. Eschweiler Bergw. Obl. 1952 47½, Kreuger & Toll Winstd. Obl. 120, Kreuger & Toll A.-G. B. Ant. 137, 6proz. Siemens & Halske Obl. 2930 75¼. Tendenz: etwas schwächer.

Newyorker Börse.

Newyork, 1. März. **(Funkspruch.)** Die Effektenbörse eröffnete in stetiger Haltung. Die Kurse in Washington durften zu einer Belebung des spekulativen Interesses beitragen, und die zukünftige Entwicklung des Marktes wird günstiger beurteilt. Es zeigt sich aber noch eine gewisse Unsicherheit, und viele Makler empfehlen Zurückhaltung, bis sich ein genaueres Bild gewinnen lasse.

Kölner Butterbörse.

Köln, 1. März. An der Butterbörse notierte heute im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel amtlich in RM. je 100 Kg. (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): 1. Qualität 276, 2. Qualität 266. Tendenz: ruhig.

Metalle.

London, 1. März. **(Drahtbericht.)** **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz flau: Standard per Kasse 32 5/16—32⅜, Standard 3 Monate 32¾ bis 32⅞, Standard Settl. Preis 32⅜, Elektrolyt 36½—37½, best selected 35 bis 36¼, Elektrowirebars 37½. Zinn: Tendenz willig: Standard per Kasse 137¾—⅞, Standard 3 Monate 140—⅛, Standard Settl. Preis 137¾, Banka 152¾, Straits 141¼. Blei: Tendenz flau: ausländ. prompt 12 7/16, ausländ. entfl. Sichten 13, ausländ. Settl. Preis 12⅝. Zink: Tendenz stetig: gewöhnl. prompt 13 1/16, gewöhnl. entfl. Sichten 13 7/16, gewöhnl. Settl Preis 13⅛. Antimon Regulus: chines. 25½.

Auslandsmärkte.

Getreide- und Oelsaaten.

Rotterdam, 1. März. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p 100 Kg.): März 5.05 (5.07½), Mai 5.07½ (5.15), Juli 5.15 (5.22½), Sept. 5.12½ (5.17½). Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): März 76½ (76½), Mai 76¼ (77½), Juli 75 (75¾), Sept. 75¾ (75½).

Liverpool, 1. März. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig (willig): März 5/4⅝ (5/5¼), Mai 5/7⅝ (5/8½), Juni 5/10 (5/11⅛), Okt. 6/0⅝ (6/1⅝). Mais (100 lb.) Tendenz stetig (fest): Febr.-März 19/6 (19/7½), April-Mai 19/9 (19/9), Mai-Juni 19/4½ (19/4½). Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 23 (23), London Weizenmehl 23½—30 (23½—30). Preise in Shilling und pence.

Rosario, 1. März. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: März 6.65 (6.65), April 6.70 (6.75). Mais: März 4.95 (4.80), Mai 4.45 (4.45). Leinsaat: März 9.65 (9.60), April 9.75 (9.75). Wetter: Allgemein schön.

Winnipeg, 1. März. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (kaum stetig): Mai 66⅝ (67⅛), Juli 68⅛ (68¾), Okt. 69⅞ (70½). Hafer: Mai 32½ (32½), Juli 32⅝ (32½), Okt. — (—). Roggen: Mai 48½ (48⅝), Juli 49¾ (50), Okt. — (—). Gerste: Mai 41¾ (41⅝), Juli 41⅝ (41⅞), Okt. 40½ (40½). Leinsaat: Mai 105¾ (105⅞), Juli 105¾ (105⅝), Okt. — (—). Manitoba-Weizen: Loko-Northern I 64¼ (65⅝), II 60¾ (61⅝), III 56⅝ (57¼).

Chicago, 1. März. **(Funkspruch. Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz kaum stetig (kaum stetig): März 56½ (57⅛—57), Mai 60½—⅜ (61¼—61), Juli 62⅛—62 (62½—⅝). Mais: Tendenz stetig (stetig): März 35½ (35¼), Mai 39½ (39⅜), Juli 42⅛ (41⅞), Sept. 43⅛ (43¼). Hafer: Tendenz kaum stetig (kaum stetig): März 21⅝ (21¾), Mai 24¾ (24¾), Juli 25¼ (25¼), Sept. — (25¾). Roggen: Tendenz unregelmäßig (kaum stetig): März 42⅜ (42⅞), Mai 46½ (46½), Juli 49⅝ (48⅞), Sept. 50¾ (—). (Alles in Cents je Bushel).

Buenos-Aires, 1. März. **(Funkspruch.)** **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: März 6.78 (6.74), April 6.80 (6.83), Mai 6.92 (6.93). Mais: März 4.93 (4.90), April 4.95 (4.90), Mai 4.74 (4.76). Hafer: März 5.40 (5.45). Leinsaat: Tendenz stetig (stetig): März 9.83 (9.75), April 9.92 (9.87), Mai 10.04 (9.97).

Baumwolle.

Newyork, 1. März. **Baumwoll-Schlußkurse in Cents je lb.** (Vortagskurs in Klammern.) Loko 700 (700). Zufuhren in atlantische Häfen 2000 (2), in Golf-Häfen 53 000 (26), in Pacific-Häfen — (—), im Innern 8000 (7), Export nach England 19 000 (15), nach Frankreich 4000 (1), n. d. übrigen Kontinent 20 000 (10). Januar 757—759 (757), Februar — (—), März 684 (686), April 690 (692), Mai 696—697 (698), Juni 705 (706), Juli 715—715 (714—715), August 721 (721), September 727 (728), Oktober 734—735 (735), November 743 (743), Dezember 752 (751), Export nach Japan und China — (40), Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen 45 (45), dto. für Standard 60 (120), Export nach Mexiko und Kanada 5 100 (15). Tendenz: stetig (stetig).

Fette und Oele.

Chicago, 1. März. **(Funkspruch.)** **Fette, Schluß.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz: kaum stetig (stetig): März 485 (492½), Mai 500 (510), Juli 515 (525), Sept. 535 (543½), Speck loko 600 (600). Schmalz loko 482½ (485). Leichte Schweine niedrigster Preis 410 (410), leichte Schweine höchster Preis 435 (435), schwere Schweine niedrigster Preis 380 (380), schwere Schweine höchster Preis 400 (400), Schweinezufuhr in Chicago 21 000 (45 000), Schweinezufuhr im Westen 92 000 (120 000).

Newyork, 1. März. **(Funkspruch.)** **Fett-Schlußkurse.** (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 555 (560), Schmalz middle western 540—550 (545—550), Talg, spezial extra 2¾ (2¾), Talg, extra lose 3 (3), Talg, in Tierces 3⅜ (3⅜).

Londoner Goldpreis.

Der Londoner Goldpreis beträgt am 1. März in deutsche Währung umgerechnet für 1 Gramm Feingold 2,80239 RM.

TODES-ANZEIGE.

Nach schwerem Leiden verschied heute früh 7 Uhr meine innigstgeliebte, treusorgende Lebensgefährtin und treue Beraterin, unsere fürsorgliche, heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (20242)

Frau Emma Carstens

geb. Metzger

im 73. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 1. März 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Carstens, Ing.

Beerdigung Donnerstag den 3. März 1932, nachmittag ½1 Uhr.

Trauerhaus: Yorkstraße 29.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin (*)

Frau

Wilhelmine Höfel Wwe.

geb. Scheerer

wurde uns heute früh nach kurzer, schwerer Krankheit, im 76. Lebensjahr, durch den Tod entrissen.

Karlsruhe, den 1. März 1932. Rintheimerstr. 33.

Namens der Hinterbliebenen:

Wilhelm Höfel.

Feuerbestattung: Donnerstag nachmittags ½3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, Schwager und Onkel

August Ros

Werkmeister a. D.

Karlsruhe, den 29. Febr. 1932. Klauprechtstr. 43.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dina Ros, geb. Flach

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. März, mittags 12 Uhr statt.

Handlesen mit Hellsehen

Fr. Oesterle, Amalienstr. 39, II Treppen (Wohnung)

Heute Mittwoch **Vortrag** über den Zusammenhang der **Handlinien-Gestirne**

Wie habe ich Erfolg im Leben. Richtiges Denken.

Unkostenbeitrag freiwillig.

Massage

Schönheitspflege, medizinische Bäder

Frieda Lackner, Douglasstraße 26 bei der Hauptpost

Zu verkaufen

Pol. Schreibtisch mit Aufs., Vertiko, Tisch, Nähtisch, Waidkinderbett, Kindersitz- und Liegew. (weiß), Constantia-Waschtopf, all. gt. erh., zu vk. Gebhardstr. 33a, III., l. (FO 9568)

Vollst. eis., wß. Bett, wie neu, Damenmantel 44, u. D.-Schirm z. vk. Amalienstr. 10, II. (FO9586)

Pol. Kommode, groß. Spiegel m. Goldrahm. Ia Glas, Rosenständer m. 4 Fäch. zu verkauf. Klosestraße 35, II., r.

Poliert. Schrank 18 M, Waschkom. m. Marm. 14 M, Mahag.-Schreibtisch 14 M, gr. Werkzeugschr. 10 M, Stühle à 2 M. Waldstr. 33, III., H. (20412)

Gelegenheitskauf! Mod. Schlafzim., Mahag., m. Matr., 395 M, Schlafzim., nußb., mit neuen Matr., 245 M, eleg. Küchen 185 und 135 M, Küchenbüf. 2.20 br., prima Roßhaar f. 2 Matr. 65 M, saub. Bett, eleg. Kinderbetten, mod. Flurgarderoben, Waschkom., wß. u. poliert, eleg. Couche 50 M, b. Schuster, Bkst. Ludwig-Wilhelmstr. 18

Speiseservice f. 12 Person., neu, Ia Porzellan, bill. zu vkf. Anfrag. unt. H.O.2320 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Glasaufsatz für Ladentheke 3 m la., 72 cm breit, m. 12 Ausziehtablets, billig zu verkf. (20249) Anfragen erb. Karlsruhe, Schließfach 213.

Kleiner Glasschrank f. Arzt, 1tür. Eisschrank, einf. Schreibt., Ladentheke, Warenschr. mit Glasschiebetüren, Regale, Alleinschr., Schreibmaschinentisch bill. abz. bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (FO9575)

Gut erh., eis. Kinderbett billig zu vk. Geib, Geranienstraße 16a. *

Küche natur lasiert, bestehd. aus 1 Büf., 140 cm br., 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, komplett nur **230 M.**

Schlafzimmer in eichen, besteh. aus 1 Schrank, 180 cm br., 2 Betten, 1 Waschkommode mit echt. Marm., 2 Nachttisch. m. Glasplatten, 2 Stühle, all. ganz schwer gearbeitet, Preis **390 M.**

Möbelschreinerei **M. Bösinger** Humboldtstraße 8.

Kl. Kassenschrank mit Aufsatz zu verkf. Eisenlohrstr. 20, II. (FO9563)

Saloneinricht., Mahagoni, Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, m. grünem Plüsch bezogen, Tisch, 2 Pfeilerkommodchen, Spieltisch, zu verkauf. Westendstr. 68, 2 Tr. Anzusehen 10—5 Uhr. (FO 9565)

Gasherd neu, 3fl., m. Backofen, bill. zu verkf. Angeb. unt. H.R.2321 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weißer **Kohlenherd** fast neu, groß, Nickelschiff, Kohlenwagen, mit Rohr, umzugshalber billig zu verkauf. Telefon 6116. *

Prof. Junkers Wand-Gasbadeof. mit Vorz.-Badewanne, neuwert., umzugshalb zu verkf. Preis 200 M. Anfragen unt. D 20303 an die Bad. Presse.

Möbel jeglicher Art kaufen Sie **enorm billig** bei **Karl Thome & Co. Möbelhaus Karlsruhe** Herrenstraße 23 gegenüb. d. Reichsb. Riesig große Auswahl! Formvollendete Qualitätsarbeit. Glänzende Anerkennungen.

Dauerbrandofen Badewanne, gebr., zu verkf. Müller, Kaiserallee 16. (FO9588)

Emailherde erstkl.! hoh. Nachlaß, günstige Raten, Gar. f. Brenn. u. Back. Ebenso gebr. weiß z. vkf. Blumenstraße 11, part. *

GROTRIAN-STEINWEG Flügel u. Pianinos bei **L. Schweisgut** Pianolager Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Piano, schw., wundervoll, f. neuw., 450 M. Büf. 90 M. Deckb. 17 M zu vk. Körnerstr. 38, Hth., II., Schölzke. *

Kl. Flügel in gut. Zustande, für nur 180 M zu verkf. W. Ammann, Durlach, Hauptstr. 42. (FO9567

Piano braun, gut erh., zu vk. Friedenstraße 4, II. (FO9590)

1 Lautsprecher billig zu verkaufen. * Fasanenstr. 9, 2. St.

Gold. D.-Uhr u. Ring zu verkf. Händl. verb. Amalienstr. 10, II. (FO9587)

Gasherd mit Tisch, **Nähmaschine** spottbillig zu verkauf. Staab, Herrenstr. 6, pt. (FO9589)

D.K.W.-Motorrad, 200 ccm, rot. Tank, wie neu, bill. zu vk. (20414 Werner, Schützenstr. 59

H.-Fahrrad, Gritzner, gut erh., verk. billig. Gerwigstr. 20, H., I.

Gebr. Herren-Damenrad billig zu verkf. Rheinstraße 6, Hof, Sitter.

Damenrad, wie neu, Herrenrad 25 M s. vkf. Irton, Schützenstr. 40. (FB1000)

Gut erhalt., moderner **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Gustav Schmitt, Schillerstr. 33. (FO9579)

Erstklassiger, neuer, moderner, dunkler Maßanzug prima Stoff, f. große, mittlere Figur, Bundweite 100—105 cm, umständeh. zu 65 M zu verkaufen. Anschaffungspreis 150 M. Kriegsstr. 278, IV., r. (20305)

Eleg., schwarz-weißes, neues Crêpe-Satin-**Kleid** mit Jacke, Größe 44 bis 46, sehr preiswert zu verkaufen. (20246) Kriegsstr. 250, 3. St.

Kommunion-Anzug, einmal gebr., Maßarb. für 15 M zu verkauf. Daxlanden, Krämerstraße 36, III. (D2307

Tiermarkt

Verkaufe einen erstkl. **Schäferh.-Rüden** Lauer, Grünwinkel, Charlottenstraße 8. (FO 9569)

Harry Piel

in seinem neuen Tonfilm

Der Geheimagent

verlängert bis einschl. Freitag!

Alle

sollen auch in schlechter Zeit in der Lage sein, sich von Harry Piel in eine andere Welt entführen zu lassen und mit ihm die tollsten Abenteuer zu erleben! Wenn Sie den folgenden Abschnitt ausschneiden u. an unserer Kasse vorzeigen, erhalten Sie halbe Preise!

Freikarte für 1 Person!

Dieser Abschnitt berechtigt zum freien Eintritt in die Schauburg am (20361)

Mittwoch, Donnerstag od. Freitag
d. 2. 3. d. 3. 3. d. 4. 3.

wenn gleichzeitig eine Karte für eine 2. Person gelöst wird. Preise der Plätze: M. —.80, 1.—, 1.20. Kleinrentner und Erwerbslose nachm. 50 Pfg., bis 5 Uhr nachm. Einheitspreis auf allen Plätzen 80 Pfg.

Schauburg

Marienstr. 16. — Tel. 6284.
Beginn: 4. 6.15 und **8.45** Uhr.

Prof. Felix Halle, Berlin

spricht morgen **Donnerstag, abends 8.15** im **Handelskammersaal, Karlstr.,** über

Bürgerliche Ehe — Sowjet-Ehe

Karten im Vorverkauf: Geschäftsstelle Hirschstraße 1 zu RM. —.50 an der Abendkasse RM. —.80. (FH9580)
Freunde des neuen Rußland Karlsruhe.

Bad. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Bitte ausschneiden!

Donnerstag, 3. März: 20 Uhr: Chemiesaal d. Techn. Hochschule. Lichtbildervortrag d. H. E. v. Pagenhardt: Die Wunder des Schwarzwaldes. (20243)
Donnerstag, 31. März: 20 Uhr: Vereinslokal: „Romeo-Abend zum 75. Geburtstag d. H. Römbildt. — Wanderung nach dem Zavelstein: Näh. siehe Aushänge. — Jahresbeitrag für 1932 beträgt ℳ 4.50; bitte ihn zu überweis. auf Postscheckkonto Karlsr. 220 od. Sparkassen-Girokonto 3333. Ab 1. April 32 erf. Einzug geg. Gebühr.

Kaffee Bauer

Heute **Mittwoch** 20.30 Uhr

Sonder-Konzert
Kapelle Professor Röttig

Einlage:
Faust-Fantasie, für Violine · · Sarasate.
Solist: Professor Röttig

Morgen **Donnerstag** abend
Gesellschafts-Tanz

Löwenrachen
Heute TANZ
Künstler-Kapelle Walter Kessler

Wiener Hof
Heute
TANZ
Stimmung, Humor

Fußpflege billiger
in u. außer d. Hause.
Frau Zähner,
Blumenstraße 11. *

Verschiedenes

Schreibm. verleiht jederzeit Beiler, 66 Waldstr. 66. (FH9561)

Gutes Klavier zu verm., mon. 8 ℳ. Vorholzstraße 38, IV. (FH 9585)

Zu vermieten

Geschäfts- und Lagerräume auch Garagen
per sofort **zu vermiet.** Beiertheimer Allee, zentral gelegen. (20253)
Eugen Baumann,
Karlsruhe,
Akademiestr. Nr. 20.

Weinhaus
JUST
Täglich vollständig neues Programm mit
Grete Greef
durch Rundfunk bestbekannte Humoristin u. Parodistin.
Ia. in- u. ausländische Weine.
Zivile Preise.

Handwagen

gefedert, 10—15 Ztr. Tragkr., **zu kaufen ges.** Angebote an: Otto Finsterle, Winterstraße 40.

◆◆ Enorm billig!
Pelzwaren jeder Art
auch Pelz-Mäntel
Große Weiten.
32 Nur Zirkel 32
1 Treppe hoch. W. LEHMANN

Badisches Landestheater

Mittwoch, 2. März 1932
*A 20 (Mittwochmiete) Th.-Gem. III S.-Gr., 1. Hälfte
Neu einstudiert
Wallenstein
Von Schiller.
Wallensteins Tod
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Seiling, Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Mateo, Seibert.
Anfang 19.30 Uhr.
Ende 22.15 Uhr.
Preise B (0.70—4.20)

Do. 3. 3. Wallensteins Tod. Fr. 4. 3. Wallensteins Lager — Die Piccolomini. So. 5. 3. Der Freischütz. So. 6. 3. Nachmittags: Der Rosenkavalier Abends: Das Herz. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Zur goldenen Liebe.

Colosseum
Heute 8.30 Uhr ringen:
Dose — Bierholz
Gocksch — Schulz
Fehringer — Kop
Das große Treffen:
Urbach — Paradanoff

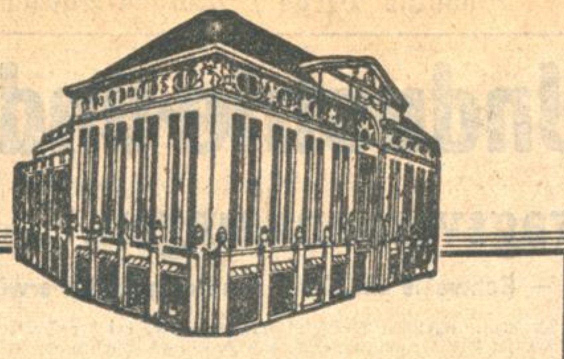
ROLAND
Stadt-Gespräch
ist
Dagma
die von der Wissenschaft anerkannte
Hellseherin

Café
MUSEUM
Nachm. u. abds.:
Gastspiel
Kammersänger
Dr. J. Németh

Café Grüner Baum
Mittwoch und Samstag
TANZ
Kapelle Julier
●
Donnerstag
8 Uhr abends
(3. März Todestag)
Otto Reuter
singt
Sämtl. Platten a. d. Musikhaus L. Metzger Kronenstr. 10.

Hausbesitzer (Ausschneiden)

Es naht der Frühling, die Arbeit beginnt. Ueberall sind in den Häusern Maurer- und Dachreparaturen notwendig. Um diese ausführen zu können, habe ich meine Lohnsätze u. Materialpreise nahe auf die Friedenspreise festgesetzt. Außerdem gewähre ich bei Barzahlung 5 % Skonto. Es werden folgende Arbeiten im Akkord u. Lohn ausgeführt: Dachreparaturen, Umdecken von Ziegel-, Schiefer- u. Holzzementdächern, Maurer-, Zement- u. Verputzarbeiten, Beseitigung von Hausschwamm feuchter Wände und Räume. Die Geschäftsführung arbeitet den ganzen Tag mit, für geleistete Arbeit wird Garantie geleistet. Näheres bei:
E. Daubenberger
Bau- u. Dachdecker-Geschäft,
Karlsruhe, Zähringerstraße 76, Telef. 5934.



Publikum u. Presse
äußern sich begeistert über unsere

Modeschau

Weitere Vorführungen finden nicht mehr statt,
wir zeigen jedoch
auf Wunsch in den einzelnen Abteilungen die vorgeführten einzigartig schönen Modeschöpfungen: Konfektion, Kleiderstoffe, Hüte, Modezubehör.

KNOPF

Gesangsunterricht
(italienische Schule) Ia Technik, pro Monat 12 RM. Ang. unt. J 3258 an d. Bad. Presse
Wer würde Studenten französischen Sprachunterricht erteilen? Gefl. Angebote unter Nr. E3226 an die Badische Presse.

Große
5 Z.-Wohng.
2 Tr. hoch, m. gr. Terrasse, Bad usw. preiswert b. Mühlburg. Tor in gut. Hause **zu vermiet.** Lessingstr. 1. part.

Kleine
3 Zimmerwohnung
an ruhige Mieter per 1. April zu vermiet.* Kaiserstraße 107.

Möbl. Zimm., el. L., a. vorübgh., sof. z. vm. **Waldstraße 98, 3. St.**

Möbl. Zim. m. Küche zu verm. Waldhornstr. 5 1 Tr. *

UT 3.00, 5.00 7.00, 9.00 **UT**

Das große Tonfilmlustspiel nach dem gleichnamigen Bühnenwerk

Kyritz-Pyritz

oder **„Die fidele Sängerfahrt"**
mit
Max Adalbert, Paul Hörbiger Henri Bender, P. Heidemann Paul Westermeier, Eugen Rex Gretl Stark-Gstettenbaur

Gloria
Nur noch heute
Lügen auf Rügen
Das Lustspiel der schönen Musik der schmiss. Schlager der groß. Besetzung
Maria Solveg
Paul Hörbiger
Ralph Arth. Roberts
Otto Wallburg
Anf.: 3, 5, 7, 9 Uhr
Preise von 80 ₰ an.

Pa-Li
Nur noch heute!
3.30, 6.00, 8.45
Greta Garbo
in
„Romanze"
das Leben einer Sängerin.
Im 2. Teil:
Die große Filmreportage
„Wir schalten um auf Hollywood"
Die Prominent. d. Leinwand

Separat gelegene
Parterre-Räume
für Büros, sowie zum Einstellen v. Möbeln etc. geeignet, auf 1. April **zu vermieten.**
Rüppurrerstr. 64, II. (FH9446)

6 Zim.-Wohnung
in Stadtmitte sofort od. später zu vermiet. Lammstraße 9, III. (Friedrichsplatz). (FH9583)

Ettlingen.
Schöne
5 Zim.-Wohnung
in ruhiger Lage, mit großer Diele u. Loggia, Warmwasserheizung, Bad, Mädchenzimmer u. sonst. Zubeh., auf 15. März od. 1. April zu vermiet.
Näheres Ettlingen, **Steigenhohlstr. 16, I.**

Weststadtlage und Bahnhofsnähe
5, 4 und 3 Z.-Wohnungen
in mod. Ausführung, teilw. m. Gartenanteil per 1. April zu vermieten. Zu erfragen: **Herrenstraße 54, 2. St.**

Sehr schöne
4 Zim.-Wohnung
mit sämtl. Zubehör, in sonnig. Lage, mit od. ohne Garage, a. sofort od. 1. April billig **zu vermiet.** Näh. **Kriegsstraße 183, I.** (18121)

4 Zim.-Wohnung
Kriegsstr. 280, neuzeitl. auf sof. oder später **zu vermieten.** Näh. daselbst, I., r. od. Telefon 2761. (19303)

4 Zim.-Wohnung
m. Zubeh., i. 2. Stock, **Richard-Wagnerplatz,** per 1. 4. 32 zu verm. Schriftl. Anfrag. unt. D3247 an d. Bad. Pr.

Schöne, sonnige, geräumige
3 u. 4 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer per 1. April zu verm. (Neubau). Näheres: Gluckstr. 14, III., r. *

Garage
heizbar, zu verm. * Kriegsstr. 290, Tel. 208

Leopoldstraße nächst Kriegsstraße ist im 2. Stock eine
4 Zim.-Wohnung
nebst Zub., a. 1. April 1932 **zu vermiet.** Näh. **Hirschstr. 32,** im Büro.

Gr. 6 Z.-Wohng.
Bad, preisw. zu vermieten, **Sofienstr. 47,** 1 Tr. Näh. Stb., II.

Herrschaftliche
6 Zim.-Wohnung
mit groß. Diele, sonnfreie Südweststadtlage, auf 1. April 1932 zu vermieten. Zu erfrag.: **Graf-Rhenastr. 14, IV.**

Als 2 Zimmer-Wohnung
zum 1. 4. zu vermiet., Parkstr., gegenüber d. Fasanengarten, 2 sch. Zimmer mit Erker u. Balkon. Geräumige Diele. Badezimmer-Mitbenützung, darin eingerichtete Kochgelegenheit. Bef. Keller. Angebote unter E3254 an die Bad. Presse.

1 Zimmer mit Küche an alleinsteh. Person billigst auf sofort zu verm. Anzuf. b. **Grub,** Karlstr. 41. (FH9584)

Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. Pens. bill. zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW1018)

Möbl. sonn. Zimmer z. vm. (Nähe Germania) **Kriegsstr. 122,** pt., lks.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. b. **Anselm,** Adlerstraße 2, 3. St.

Sehr gut möbl. Zim., el. Licht, an sol. Hrn., sof. od. spät. zu verm. Yorkstr. 43, III. *

Gebr.
spare durch Ettlinger
Nur heute Mittwoch
Damen-Strümpfe
Waschseide feinfädig . . . **1.40**
Wolle m. Kunstseide plattiert **1.60**

Schöne (20409)
4 Zim.-Wohnung
in der Südendstr., mit einger. Bad, Etagenheizg. u. all. Zubeh., auf 1. April od. spät. zu vermieten. (20409) **L. Stather,** Amalienstraße 4. Telefon 2226.

Gut möbl. Wohnung
v. 3 Zimm., einger. Bad u. Küche, auf 1. April Stadtm., zu verm. Näh. bei mir v. 1—2 u. v. 4½ U. an **Rud. Spitz,** Schillerstraße 2. **Tel. 1938.** (FH9551)

2 Z.-Wohnung
mit Mans. u. Zubeh., auf 15. März od. 1. April zu vm. Zu erfr. **Rüppurr,** Kleiststr. 12.

Schöne
3 Zim.-Wohnung
m. groß. Vorplatz, im V. Stock, in gutem Hause an ruh. Mieter auf 1. April bill. zu verm. **Karl Löffladt,** Gluckstraße 12. (20234)

2 Laden-Lokale
mit Büros und Lagerräumen, zusammen oder getrennt, mit oder ohne 4 Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, alles neuzeitl., auf 1. April **zu vermieten.** (20231)
Schoemperlen & Gast,
Sofienstraße Nr. 76.

Herrschaftliche 7 Zimmerwohnung
Moltkestraße Nr. 37, hochparterre
äußerst geräumig, vollständig neuzeitlich hergerichtet, mit großer Diele, eingebauter Garderobe, besonders schön eingerichtetem Bad, Doppel-Waschtisch, W.C., Warmwasserheizung, sehr vielen Nebenräumen, Gartenanteil, per 1. April 1932 preiswert **zu vermieten.** Näh. 2. Stock.

In verschiedenen von mir verwalteten Häusern habe (FH9432)
Wohnungen
von 4 und 6 Zimmer auf April und später **zu vermieten.** Preis je nach Lage und Ausstattung von 85 ℳ bis 140 ℳ. Näh. bei mir von 1 bis 2 und von 4½ Uhr an,
Rud. Spitz, Schillerstraße 2. Tel. 1938.

Käthe v. Nagy
Willy Fritsch
Ronny
Emmerich Kálmán
komponierte für die Ufa seine erste Tonfilm-Operette
RONNY
Der geniale Schöpfer der „Csardasfürstin", der „Gräfin Maritza", der „Faschingsfee" und anderer Welterfolge hat hier sein Meisterwerk vollbracht. Seine schmissige, Stimmung, Stimmung und nochmals Stimmung machende Musik beschwingt, beseeligt, begeistert.
2. Woche
täglich der **grosse Erfolg** im
Resi
Waldstraße 30 **Telephon 5111**
Anfang: 3.30 6.00 8.30
Allabendlich **ausverkauft!**

Café Odeon
E. José Wolff
und sein Orchester auch in Karlsruhe ein durchschlagender Erfolg!

Mansarde, leer oder teilw. möbl., hzb., el. L., Wass., Klos., zu vm. Aug.-Dürrstr. 3, IV. r. *

Schlafstelle
f. Frl., mit od. ohne Kost, bill. zu vermiet. Zu erfrag. u. E 3246 an d. Badische Presse

Großes, schön möbl.
Zimmer
zu verm. Roonstr. 3, IV., a. Sonntagsplatz. (FH9582)

Möbl. Zimmer
zu verm. Ritterstr. 21, III., r. Neubau, Ecke 9582

Frdl. möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu verm. Wilhelmstr. 16, III.*

Gut möbl. Zim., sep., sof. zu verm. Hirschstr. 40, 2 Tr., N. Post *

Nähe Bahnhof, möbl. Zimmer sof. zu verm. Gebhardstr. 33, IV. *

Zim., 1—2 B., bill. zu verm. Kochgel. Akademiestr. 55, II. FH9585

Gut möbl. Zimmer
sep. Eing., el. L., sof. zu vermieten. * Hebelstr. 11, III.

Mietgesuche

Laden
in bester Lage, für saubere Branche, per sofort gesucht. Angeb. mit Mietpreis usw. u. J 50 an d. Bd. Pr.

3 Zim.-Wohnung
neuzeitlich, Miete bis 60 ℳ, v. Staatsangest. per 1. 4. 32 gesucht. Offerten unter B20418 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
mit Mans., part., auf 1. Apr. od. sp. v. pktl. Zahler ges. Ang. mit Preis unter HJ 2395 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zum 1. April sonn.
2—3 Z.-Wohnung
evtl. 2 leere Zimmer mit Küchenbenützg., in nur gutem Hause, von solid. Ehep. in Bahnhofsn. gesucht. Miete wird im Voraus bezahlt. Preis bis 50 ℳ. Zuschrift unt. B 3245 an die Bad. Presse.

2—3 Z.-Wohnung
sofort gesucht. Preisangebote u. F W. 1027 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Frdl. möbl. Zimmer
v. sof. bill. zu vermiet. **Lessingstr. 13 3 St.** (FH9518)

Ein möbliertes u. ein leeres Zimmer
auf 1. März zu verm. **Bismarckstr. 75, 2. St.** (FH9543)

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *
Zirkel 14, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer, sep., sof. zu vermiet. * Kaiserstraße 39, II., l.

Hübsch möbl. Part.-Zim., zu vermieten. * Schloßplatz 7, part.

Hochschulnähe
Kaiserstr. 19, IV., möbl. Zim. f. 23 u. 28 ℳ sof.

Möbl. Zimmer
separ., billig zu verm. Amalienstr. 22, part., Zigarrengeschäft. *

Gut möbl. Zimmer
el. Licht, bill. zu vermieten. **Ludwig-Wilhelmstr. 6, IV.,** rechts.

Zu sehr gutem Hause
Zimmer
m. Zentralheizg., Bad, Tel., an geb. berufst. od. stud. Dame auf 1. Apr. zu vm. (20404 Westendstraße 67. Telefon 7836.

Hirschstr. 3a, 2. Stock, gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. (FH9573)

Gr., sonn., separates
Zimmer
m. ged. Einr. (Schreibtisch, Chaisel.) u. el. Licht, in schön., freier Lage preisw. zu vm. Durlacher Allee 39, p.*

2 Zim.-Wohnung
gesucht von ... Familie, auch ... Offerten unter ... an die Bad. Presse.

2 Zimmer-Wohnung
Nähe Bahnhof gesucht. Preisangebote unt. ... E3224 an Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung ... Polizeibeamten ... Pktl. Zahler. ... miet. Ang. u. ... an d. Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Zimmer-Wohnung von ält. Ehepaar ... a. 1. April, Ang. ... auf 1. April ... an die Bad. F.W.1028 an die Werderpl. Presse Fil.

Jung. Ehepaar ... a. 1. April 2 (evtl. 3) Zimmerwohnung, ... in Vorort oder ... lach. Auf Wunsch ... vorausz. Offert. ... Preis unt. H. 3. ... an die Badische Filiale Hauptpost.

2 gut möblierte
Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer m. fl. Wasser, Bad u. Telef., in best. Hause ... sof. ges. Nähe ... Eilangebote unt. ... 2323 an die Bad. ... Filiale Hauptpost.

Einf. möbl. Zimmer v. Herrn gesucht. ... geb. mit Preis unter D 3237 an die Bd. Pr.

Zimmer
mit Pension, ... separat, gesucht. ... bote unter ... die Badische Presse.

Offene Stellen

Tücht. Mädchen ... für Küche, ... in ähnl. Betrieb ... war, nicht unter ... J. gesucht. ... Wirtschaft „zur ... lutsche", am Bahnhof.

Stellengesuche

Junger Bäcker sucht Stelle, um ... weiter auszubilden. ... Lohn Nebens. ... unt. H D. 2308 an ... Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Ja. Mädchen, 23 J., sucht Stelle in einem **Privathaushalt.** Zeugnisse vorhanden. Fr. Karolina ... Ottenau im Murgtal Rathausstr. 114.

Bad. Lichtspiele, Konzerthaus
Heute 5 Uhr und 8.30 Uhr **letztmals:**
Amerika von heute! Der gewaltige Inhalt dieses Filmes wirft in jedem Beschauer die Frage auf: **Was folgt nach dem?**
Musikbegleitung! Jugend zugelassen!
Ab Freitag: Willy Fritsch - Liane Haid in
Der letzte Walzer nach der Strauß'schen Operette
Das verstärkte Hausorchester spielt die bestrickende Originalmusik!